Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

495 (25.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe Mittwoch, den 25. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 495

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—. Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—. die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr 8359.

Die Reparationskommission in Berlin.

Der englische Standpunkt.

Finanzkontrolle nur nach Verständigung der Reichsregierung.

⊙ **Paris**, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutige Morgenpresse ist über den Plan der Reise der Reparationskommission nach Berlin nicht sehr begeistert, namentlich die rechtsstehende Presse glaubt, daß hierbei kaum viel herauskommen würde und andererseits noch mehr kostbare Zeit verloren gehe. Bis schließlich die Reparationskommission in Berlin ankäme, würde der Markkurs schließlich auf Null gesunken sein. Nach dem „Petit Journal" ist der Moratoriumsplan Bradburys von Frankreich endgültig verworfen worden und zwar mit der Begründung, daß diese Frage der Brüsseler Konferenz und letzten Endes der Entscheidung der Regierungen doch selbst vorbehalten bleiben müsse. Man nimmt an, daß die Reparationskommission ein bis zwei Wochen in Berlin bleiben wird, um die gesamte Lage mit der deutschen Regierung zu besprechen.

Dem genannten Blatt zufolge ist die gestrige Entscheidung in der Reparationskommission als ein Kompromiß zwischen den englischen und französischen Delegierten nach Erschöpfung der Aussprache über die beiderseitigen Projekte aufzufassen. Der englische Plan hätte eine mehrjährige Befreiung des deutschen Budgets von den Reparationslasten, die Stabilisierung der Mark u. der Reorganisation der Reparationskommission sowie ihre Übersiedlung herbeigeführt. Das französische Projekt verlangte eine verschärfte Kontrolle des Garantiekomitees über die Einnahmen und Ausgaben des deutschen Reiches, dagegen sei jeder Zahlungsaufschub bis zur Brüsseler Konferenz aus der Diskussion ausgeschlossen geblieben. In der Debatte machten die Engländer geltend, daß eine Kontrolle nach den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages nicht ohne Einwilligung Deutschlands möglich sei. Bradbury erklärte schließlich:

„Wir akzeptieren eine Kontrolle nur dann, wenn ein Einverständnis darüber mit Deutschland zu erzielen ist, anstatt ihm eine solche Einrichtung aufzuzwingen."

Die französischen Blätter erklärten sich daraufhin bereit, an einer Reise nach Deutschland teilzunehmen und mit dem deutschen Reichskanzler Dr. Wirth zu verhandeln, um so mehr als hier die Ansicht herrscht, daß Dr. Wirth und seine Mitarbeiter sich der Einrichtung einer gewissen Kontrolle über das deutsche Budget nicht widersetzen werden, weil Deutschland auf diese Weise seine Zahlungsunfähigkeit zu beweisen in der Lage wäre und die Verantwortung für eine eventuelle Verschlimmerung der Wirtschaftslage Deutschlands auf die Alliierten übertragen könnte. Wenn dieser Fall eintreten sollte, werden die französischen Vertreter jede weitere Kontroverse über die Rechte der Alliierten auf diesem Gebiete für zweifellos halten.

Der Sturz des französischen Franken.

TU **Paris**, 25. Okt. (Drahtbericht.) Auf dem französischen Handelsmarkt verfolgt man den fortgesetzten Fall des Franken mit einer gewissen Unruhe. Das englische Pfund wurde an der Pariser Börse gestern mit 62,40 und der Dollar mit 14,18 bezahlt. Dem „Echo de Paris" wird als Grund für diese Entwicklung von einem genauen Kenner der Finanzverhältnisse mitgeteilt, im Auslande glaube man, daß infolge der Unfähigkeit Deutschlands zu bezahlen die Lage Frankreichs schwierig sei. Die ausländische Presse hat große Auszüge aus den letzten Berichten über das französische Budget veröffentlicht und diese zum Vorwand genommen, die Lage Frankreichs viel schwärzer hinzustellen, als sie in Wirklichkeit ist. Als wirklicher Grund wird angenommen, daß in den Herbstmonaten, namentlich für die Einfuhr von amerikanischer Wolle und Baumwolle, das Ankaufen des Dollars in größeren Mengen vorgenommen wird.

Eine Kapitulation.

Es liegt eine Kundgebung der italienischen Regierung vor, die in ihrer Art erstmalig und sensationell ist. Die italienische Regierung hat Südslavien verständigt, daß es den offiziellen römischen Stellen infolge des faszistischen Druckes unmöglich sei, das — im Jahre 1920 erzielte und in diesem Jahr noch einmal durch Korrektur befestigte — Abkommen über die adriatische Frage und über Fiume auszuführen, bevor der Vertrag vom italienischen Parlament ratifiziert worden sei. Die Ratifizierung soll bis zum 4. November durchgeführt sein; das hat — die jugoslawische Regierung vorgeschlagen, die also die Nöte ihrer römischen Kollegen vorläufig zu würdigen versteht. In der Kundgebung des Belgrader Ministerrats heißt es, der 4. November werde entscheiden, ob zwischen Italien und Südslavien freundschaftliche Beziehungen möglich seien oder nicht. Wohl zum ersten Mal in der Weltgeschichte hat eine Regierung öffentlich eine nicht ganz befreundete Regierung eines Konkurrenzstaates mit dem Hinweis auf eigene Schwäche gebeten, sich zu gedulden. Im Sinne älterer Diplomatie ist ein solches Eingeständnis eine glatte Blamage; seit Kriegsende hat sich allerdings auch in der Diplomatie Einiges geändert. Die Zielsicherheit der italienischen Politik ist durch diese Kundgebung freilich nicht gefördert worden; und man kann aus diesem lehrreichen Beispiel ersehen, daß es in den Auswirkungen innerpolitischer Gegensätze eine gewisse Grenze gibt, über die hinaus sich ein Staat als politischer Faktor selbst verneint und in einzelnen Fällen nicht mehr als Staat auftreten kann.

Vor der Orientkonferenz.

⊙ **Paris**, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Als Verhandlungsort für die Friedenskonferenz kann Lausanne nunmehr als endgültig angenommen werden. Ebenso wird von dem festgesetzten Datum, dem 13. November, kaum mehr abgegangen werden. Die Dauer der Konferenz wird auf 6 Wochen berechnet. Als einer der beiden italienischen Vertreter ist der italienische Kommissar für Konstantinopel Marquis Garroni in Aussicht genommen. Englischerseits wird Lord Curzon selbst an der Konferenz teilnehmen. Von jedem Staat werden zwei Konferenzteilnehmer und zwar ein Gesandter und ein Diplomat in Aussicht genommen. Die Einladungen zur Konferenz werden von Poincaré, Bonar Law und Lord Curzon unterzeichnet werden. Der Text dieser Einladung steht noch nicht endgültig fest; eine Einigung hierüber ist in kurzer Zeit zu erwarten.

Rußlands Vertretung.

TU. **Mailand**, 24. Okt. (Drahtbericht.) Nach der „Giustizia" wurde in den Verhandlungen zwischen den Ministern der Entente die Formel gefunden, welche der russischen Regierung gestattet, einen russischen Delegierten zu der bevorstehenden Orientfriedenskonferenz zu entsenden. Die alliierten Mächte haben der italienischen Ansicht zugestimmt, daß die Orientfrage ohne die Teilnahme Rußlands nicht geregelt werden könnte.

Neue Abrüstungskonferenz in Washington.

zwecks Abrüstung der mittelamerikanischen Staaten.

⊙ **Paris**, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „New York Herald" beginnt am 12. Dezember in Washington eine Konferenz zwecks Einschränkung der Rüstungen in den mittelamerikanischen Staaten. Unter dem Vorsitz der Vereinigten Staaten von Amerika nehmen daran teil Guatemala, Salvadore, Nicaragua, Honduras und Costarica. Die Konferenz will das am 20. Dezember 1907 zwischen den genannten Staaten gemäß den Beschlüssen der Washingtoner Abrüstungskonferenz erweitern.

Asquiths Wahlprogramm.

⊙ **Paris**, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie der „Matin" aus London meldet, hat Asquith das Wahlprogramm der unabhängigen liberalen Partei u. a. folgendermaßen festgesetzt: 1. Friede und Entwaffnung durch Vermittlung des Völkerbundes; 2. Revision der Verträge in Bezug auf Reparationen und interalliierte Schulden; 3. drakonische Sparmaßnahmen und völlige Vermeidung jeglicher Politik, die das Land in ausländische Abenteuer stürzt; 4. Zusammenarbeit zwischen Kapital und Arbeit und Anerkenntnis der Pflicht der Regierung, die Not der Arbeitslosen zu lindern; 5. sofortige Aufhebung des Gesetzes zur Rettung der englischen Industrien; 6. gleiche politische Rechte für die beiden Geschlechter usw.

Die Arbeitslosen in England.

o. **Paris**, 25 Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatter.) Die Zahl der Arbeitslosen in London hat sich im Laufe der letzten Woche um 2400 vermehrt und beträgt nunmehr 1 335 500.

Angeklagter Goethe.

Der Name Goethe ist in Deutschland nicht ganz so selten, wie man es im allgemeinen annimmt, wenn man an den einzigen denkt, der als Träger dieses Namens zum Kulturbesitz des deutschen Volkes gehört. Aber — Goethes Nachkommenschaft ist bekanntlich ausgestorben — es gibt noch andere Träger dieses Namens. Zum Beispiel einen, der vor einigen Tagen vor dem Staatsgerichtshof wegen Beschimpfung von Regierungsmitgliedern stand und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Ausdrücke, die ihm zur Last gelegt waren, und noch mehr die Gesinnung, die ein Zehntel dieser Ausdrücke schon ausreichend kennzeichnet, sind gar nicht wiederzugeben. Der Fall als solcher interessiert uns auch nur als Typus und als Symptom. Gerade so weit, wie die beiden Träger des Namens Goethe, der große Dichter und der kleine Schimpfer, ist das heutige Deutschland von seiner wahren inneren Bestimmung entfernt. Wir stehen unter einem außenpolitischen Druck als eine Nation, die von einer Versammlung von Verrückten vor drei Jahren in Versailles einzig und allein für einen allgemeinen Weltkrieg und dessen Folgen moralisch und materiell verantwortlich gemacht worden ist. Wir stehen in der Mitte eines zerrütteten Erdteils, als ohnmächtiger Teil einer Gruppe von Staaten, die bis heute nicht imstande gewesen sind, auch nur die Voraussetzungen für eine Liquidation der allgemeinen Zerstörung zu schaffen. Das erklärt vieles, aber noch nicht alles. Es fehlt uns auch noch an dem, was wir unbedingt aus eigenem aufbringen müssen, wenn wir uns für eine bessere Zukunft bereit halten wollen. Es fehlt uns an der Verkleinerung der Distanz zwischen den beiden Goethes, dem des 18. und dem des 20. Jahrhunderts. Das Witzige des Zufalls der Namensgleichheit möge wie jeder derartige Symptomfall dazu dienen, unsere geistige Besinnung wach zu rufen.

Weitere Konferenzen der Reichsregierung.

TU. **Berlin**, 25. Okt. (Drahtbericht.) Im Verlauf der nächsten Tage sollen weitere Besprechungen der Reichsregierung mit Bank- und anderen Sachverständigen stattfinden. Ein Austausch der Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichswirtschaftsministerium und Reichsfinanzministerium ist zu erwarten. Die Kabinettsberatungen werden heute fortgesetzt. Ein Zeitpunkt für die neue Parteiführerbesprechung ist im Augenblick noch nicht festgesetzt.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

= **Berlin**, 25. Okt. Laut „Vorwärts" beschäftigte sich gestern nach Beendigung der Reichstagssitzung die sozialdemokratische Fraktion nochmals mit dem von ihr am Montag aufgestellten finanziellen und wirtschaftspolitischen Programm. Die Fraktion stimmt darin überein, daß es unmöglich sei, mit der Durchführung ihrer Forderungen bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags zu warten, sondern, daß sofort das Nötige getan werden müsse. Für die Beratungen mit der Regierung über die von der Fraktion gewünschten finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen wurde eine Kommission von 5 Mitgliedern eingesetzt. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, die sich mit der Verurteilung der drei Zeitungsberichterstatter, darunter des Journalisten Fechenbach zu insgesamt 33 Jahren Zuchthaus durch das Münchener Volksgericht beschäftigt. Die Reichsregierung wird gefragt, ob ihr bekannt sei, daß das Verbrechen des Landesverrats darin erblickt wurde, daß die Berichterstatter über Geheimorganisationen Mitteilungen gemacht haben, die nach dem Reichsgesetz verboten sind. Weiter, ob die Reichsregierung diese Rechtsprechung für vereinbar mit den bestehenden Gesetzen hält, ferner wie sie gegenüber dem durch die bayerischen Volksgerichte geschaffenen Zustand der Rechtssicherheit und die deutsche Rechtseinheit wieder herzustellen gedenke, und was sie für die Opfer der Volksgerichtsjustiz tun wolle.

Währungskonferenz in Berlin.

TU. **Berlin**, 25. Okt. (Drahtbericht.) Halbamtlich wird berichtet: Die Reichsregierung hat eine Reihe hervorragender Finanzsachverständiger des Auslandes nach Berlin eingeladen, um mit ihnen darüber zu beraten, welche Maßnahmen für eine Stabilisierung der Währung bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands ergriffen werden können. Die Beratungen werden in Kürze stattfinden. Wie der „Lokalanzeiger" hierzu ergänzend mitteilt, handelt es sich bei den ausländischen Sachverständigen vor allem um neutrale oder vollkommen unparteiische Fachleute, wie den Engländer Keynes, den Schweden Professor Cassel und die Holländer Termoilen und Rissering. Das „Berliner Tageblatt" nennt ferner den amerikanischen Währungssachverständigen und Professor an der Kolumbia-Universität Jenks und den in Berlin weilenden Vizepräsidenten der amerikanischen Garanty Trust Company, Totte.

Umschau.

25. Oktober 1922.

Auch in der französischen Oeffentlichkeit beschäftigt man sich ernsthaft mit der französischen Währung, die in letzter Zeit andauernd sinkt. Der Dollar kostet in Paris, wie aus einer Meldung an anderer Stelle dieses Blattes hervorgeht, rund 14 Francs, das englische Pfund 62,5 Francs, und wenn uns auch derartige Ziffern infolge unserer Gewöhnung an Alarmkurse noch reichlich niedrig erscheinen, so haben sie doch für die französische Währung etwas zu besagen, und die Kammerdebatte zeigte, daß man die Lage ernst nimmt. Freilich ist das nächste, was französische Chauvinisten mit schlechten Franckursen anzufangen wissen, eine neuerliche Aufforderung an die Regierung, den säumigen Schuldner Deutschland zum Zahlen zu zwingen; aber auch in Frankreich hat sich das Mittel unwirtschaftlicher Drohpolitik durch die bisherigen Mißerfolge diskreditiert, und die vernünftigen Stimmen, die darauf hinweisen, daß der Franc gerade im Zusammenhang mit der durch die Drohpolitik ruinierten Mark sinke, und daß man daher eine produktivere Reparations- und Finanzpolitik finden müsse, mehren sich von Tag zu Tag.

Freilich hört man davon, daß der Vorschlag Bradburys, den die Reparationskommission zusammen mit dem Vorschlag Barthous seit Tagen in vor jeder Oeffentlichkeit ängstlich behüteten Sitzungen berät, von seinem Verfasser selbst zu Gunsten des Barthou-Vorschlages umgeändert werden soll: Bradbury soll sich bereit erklärt haben, die schärfere Finanzkontrolle des Barthou-Vorschlages in seine Entwürfe hineinzubauen, und er soll dabei angeblich eine gewisse Zurückhaltung Frankreich gegenüber beobachten, da er abwarten will, welche Politik das neue englische Kabinett Bonar Law, das nun gebildet ist, einzuschlagen beabsichtigt. Dieses Kabinett hat bisher nur ganz allgemeine Richtlinien verlauten lassen; aber sowohl eine Rede Bonar Laws selbst wie eine Kundgebung des Außenministers Curzon zeigen, daß man keine Ueberraschungen beabsichtigt und im Grunde, wenn auch stetiger und vorsichtiger, die bisherigen Grundsätze der englischen Reparationspolitik nicht zu verlassen gedenkt. Eine Rede Lord Cecils über die Fehler des Versailler Vertrages und über die Unmöglichkeit, mit der Zwangspolitik gegen Deutschland fortzufahren, muß in diesem Zusammenhang schon deshalb genannt werden, weil Cecil, obwohl Eingänger und Mitglied der Unabhängigen Unionisten, doch dem neuen englischen Kabinett wesentlich näher steht als dem früheren. Aehnlich hat sich auch ein sehr maßgebendes Mitglied der neuen Regierung geäußert, der frühere englische Botschafter in Paris, Lord Derby, dessen Hinneigung zu Frankreich ihn nicht gehindert hat, einem Vertreter des „Matin" zu sagen, daß Frankreich auf einige seiner Hoffnungen verzichten müsse.

Die geheimnisvollen Andeutungen über eine Berücksichtigung des Vorschlages Barthous sind sachlich nicht ergiebig genug, um erkennen zu lassen, ob man außer der scharfen Finanzkontrolle auch die volkswirtschaftliche Stümperei der einleitenden Begründung des Barthou-Vorschlages mit übernehmen will. In dieser Begründung wird das Problem der deutschen Währung einseitig finanziell aufgefaßt; der ganze Wortlaut rechtfertigt die Vermutung, daß man in aller Eile dem nach der Newyorker Rede Mac Kennas, der nach seiner gestrigen Rede Bonar Law unterstützt, um seiner Reparationspolitik Einfluß zu verschaffen, um so gewichtigeren Vorschlag Bradburys ein französisches Programm hat entgegenwerfen wollen, und daß man dabei recht wahllos ein paar schiefe Argumente der letzten Reden Poincarés aneinandergereiht hat.

Aber haben wir in Deutschland ein Recht, die wirtschaftliche Kurzsichtigkeit dieser Denkschrift zu kritisieren, wenn eine große Regierungspartei, die Sozialdemokratie, das Problem der Währung ebenso oberflächlich auffaßt? Das führende Organ der Sozialdemokratie hat an drei aufeinanderfolgenden Tagen in geradezu ultimativem Tone die Regierung aufgefordert, den Fehler der Denkschrift Barthous zu wiederholen und das Markproblem von der rein finanziellen, noch schlimmer, von der äußerlichsten börsentechnischen Seite her anzupacken. Wir sind die Letzten, die etwa mit der Spekulation sympathisieren, die die vorhandene Tendenz des Markkurses gewinnsüchtig oder in Panikstimmung übertreibt; aber die Sozialdemokratie scheint zu glauben, daß man von der Berliner Börse aus die Mark sanieren könne. Sie übertreibt in ähnlicher Weise die Frage der Getreideumlage, die nun schon zum dritten Male zum Politikum wird und zu Anfang dieser Woche eine parlamentarische Krisenstimmung hervorgebracht hat, die auch heute nach der gestrigen Ueberstimmung der Sozialdemokraten noch nicht behoben ist. Der Vertreter der finanziellen Forderungen der Sozialdemokratie im Kabinett ist der Reichswirtschaftsminister Schmidt, der, entgegen seinem Titel, das Markproblem nicht wirtschaftlich, sondern mit den Augen eines Fiskalisten sieht, wie es der Reichsfinanzminister wiederum nicht sieht. Die gestrige Reichstagssitzung begann unter allgemeiner Erwartung einer zwar nicht offiziell, aber von gut unterrichteten Personen angekündigten Kanzlerrede. Man wußte auch schon, nach welcher Richtung die Ausführungen des Kanzlers gehen würden. Aus diesen Andeutungen war zu erkennen, daß der Kanzler selbst das Markproblem und die gesamte Lage Deutschlands nicht mit den Augen seiner sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder, und daher nicht finanziell, sondern wirtschaftlich sieht. Die Mehrarbeit sollte der wesentlichste Punkt seiner Ausführungen sein. Im übrigen erwartete alles irgendeine Sensation, da man sogar den bevorstehenden Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung prophezeite. Die Sensation bestand nun darin, daß keine Sensation eintrat; nach der endgültigen Annahme der Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten vertagte sich das Haus. Damit ist in sehr richtiger Weise die notwendige Auseinandersetzung aus den Regionen parlamentarischer Zwischenfälle in sachlichere Gegenden entrückt worden; erfolgen muß die Auseinandersetzung binnen kurzer Zeit. Es ist bedauerlich, daß die deutsche Sozialdemokratie ähnlich wie ihre österreichische Bruderpartei in dem Augenblick heftige Vordergrundsopposition treibt, in welchem es um die Erkenntnis der wahren Hintergründe der Wirtschaftsnot und um deren Behebung geht.

⊙ **Paris**, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die organisierten Seeleute in Le Havre beschlossen, von heute vormittag 7 Uhr an in den Generalstreik zu treten.

Aus Baden.

Albert Willibald †.

Im Landesspital in Hüfingen, in das er sich vor wenigen Wochen zur pfleglichen Behandlung begeben hatte, fand man am Dienstag früh Buchdruckereibesitzer Albert Willibald, den früheren Verleger und Redakteur des „Donaueschinger Tageblatt", tot in seinem Bette vor; ein Schlaganfall hatte einem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende bereitet. Willibald erreichte ein Alter von 64 Jahren und war vom Jahre 1880 bis zum Jahre 1921 Besitzer des obigen Blattes. Als Sohn der alteingesessenen Familie Willibald, die im Jahre 1848/49 der Stadt Donaueschingen den Bürgermeister stellte, war er auf dem ganzen Schwarzwald und weit draußen im Lande wohlbekannt. Das „Donaueschinger Tageblatt" stand der früheren Nationalliberalen Partei nahe, für die Willibald in nahezu vier Jahrzehnten außerordentlich viel geleistet hat. Als sich im Dezember 1918 die beiden liberalen Parteien zur Deutschen Demokratischen Partei vereinigten, stellte er sich auch dieser zur Verfügung. Auch im politischen Kampfe bewahrte er seine Vornehmheit. Im Jahre 1921 verkaufte er das Blatt an die Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., um seinen Lebensabend in beschaulicher Ruhe verbringen zu können. Im März l. J. warf den starken und überaus beweglichen Mann ein Schlaganfall auf das Krankenlager, das er trotz zeitweiliger Besserung nicht mehr verlassen sollte. Nun hat der Tod dem Leben eines charaktervollen, arbeitsfreudigen Mannes ein unerwartetes Ende bereitet.

*

= **Durlach**, 25. Okt. **Ein seltenes Jubiläum.** Herr Chirurg Goldschmidt, der bereits 71 Jahre alt ist, ist nun seit 50 Jahren Leichenschauer der Stadt Durlach.

)(**Heidelberg**, 24. Okt. **Ein Hoteldieb**, der in letzter Zeit Wiesbaden und Umgebung heimgesucht hatte, wurde hier verhaftet. Die Durchsuchung förderte Schmucksachen und Wertgegenstände von über eine Million Mark zu Tage. Sie wurden beschlagnahmt und dem Eigentümer ausgehändigt.

-!- **Waibstadt**, 25. Okt. Die letzte, der frühere hier bestehenden fünf Bierbrauereien, die „Adler-Brauerei" hat ihren Betrieb eingestellt.

⊙ **Edingen** (A. Schwetzingen), 25. Okt. **Todesfall.** In den letzten Tagen starb in Darmstadt, wo er im Ruhestand lebte, unser früherer Ortspfarrer Wilhelm Eckhardt im Alter von 68 Jahren. Von 1895 bis 1920 wirkte er hier sehr segensreich.

= **Freiburg**, 25. Okt. **Die Fremden.** In Freiburg ist zur Zeit die Fremdenfrage Gegenstand der öffentlichen Erörterung. Der „Breisgauer Beobachter" hat darüber ein Rundschreiben bei führenden Persönlichkeiten veranstaltet, die sich mit wenigen Ausnahmen für die Hebung des Fremdenverkehrs einsetzen. Aus den Antworten geht hervor, daß ein einziges Hotel in einem Monat über 300 000 M Fremdensteuer abführte und daß dem Bezirksamt in den Monaten Mai bis August über 3 Millionen Mark zuflossen. Als weiter äußerst wichtige Frage wird der schleunige Ausbau des Elzkraftwerkes bezeichnet, um Freiburg unabhängig vom französischen Strom zu machen.

= **Grüningen** b. Villingen, 25. Okt. **Eine Millionenerbschaft** ist in die hiesige Gegend und zwar nach Wolterdingen gefallen. In London starb der Bruder der hiesigen Witwe Sofie Erndle und hinterließ seinen Brüdern und Schwestern hier, in Bruggen und in Wolterdingen jeweils 4 Millionen 400 000 M.

)(**Dogern** (A. Waldshut), 24. Okt. **Verunglückt.** Der vor einigen Wochen durch Sturz von der Heubühne in der Scheune verunglückte Landwirt und Straßenwart Martin Tröndle ist nun im Krankenhaus Schopfheim gestorben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 25. Oktober 1922.

Gesellschaftssonderzüge des Badischen Verkehrsverbandes.

Die geplante Einführung von Wintersportsonderzügen.

= Nachdem letztmals je ein Sonderzug am 1. Oktober nach Konstanz, am 8. Oktober nach Frankfurt und Triberg, am 15. Oktober nach Freiburg verkehrte, wird vorläufig in der Ausführung solcher Züge eine Pause eintreten. Vom Verkehrsverein Pforzheim in Verbindung mit dem Badischen Verkehrsverband veranstaltet, wird am Sonntag, den 29. Oktober 1922, voraussichtlich ebenfalls letztmals in diesem Jahre, ein Sonderzug von Pforzheim und Karlsruhe nach Freiburg und zurück zur Ausführung kommen. In den Monaten Juli bis Oktober wurden insgesamt 20 Sonderzüge veranstaltet, die rund 20 000 Personen beförderten. Die Nachfrage nach Fahrkarten zu diesen Zügen war bis zuletzt außerordentlich stark. Obwohl jeweils die eisenbahnseitig zugelassene Höchstzahl an Fahrkarten ausgegeben wurde, konnten nicht alle Anmeldungen befriedigt werden. Während des bevorstehenden Winters sind Wintersportsonderzüge nach dem nördlichen, mittleren und südlichen Schwarzwald in Aussicht genommen. Im Frühjahr 1923 werden anläßlich der Frankfurter Messe in Verbindung mit dem Meßamt Sonderzüge von Frankfurt nach Baden geführt werden, um den großen Messeverkehr möglichst für Baden zu gewinnen. Für Sommer 1923 ist der systematische Ausbau des Sonderzugverkehrs derart geplant, daß auch die Bevölkerung der mittleren Städte Badens, der nicht die Vergünstigung ermäßigter Sonntagsfahrkarten zuteil wurde, regelmäßig monatlich 1 bis 2mal Fahrgelegenheit zu ermäßigten Preisen erhält. Mit der Ausführung derartiger Sonderzüge erstrebt der Badische Verkehrsverband nicht nur eine Erleichterung des Ausflugs- und Erholungsverkehrs und eine Förderung von Ausstellungen und Veranstaltungen in Baden, sondern auch eine engere Verbindung zwischen den einzelnen Landesteilen, was bei der langgestreckten Form des Badischen Landes und seinen ausgedehnten Grenzen von Würzburg und Mannheim bis zum Bodensee und Oberrhein in mancherlei Hinsicht von besonderer Bedeutung ist. Ueber die im Frühjahr und Sommer geplanten Sonderzüge wird rechtzeitig eine Gesamtübersicht herausgegeben werden.

*

Verwendung der von Ausländern erhobenen Gebühren für Aufenthaltsbewilligungen. Der Badische Verkehrsverband hat an das Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, die Erträgnisse aus den von Ausländern für Aufenthaltsbewilligungen eingegangenen Gebühren zur Verbilligung der Lebensmittel für Minderbemittelte zu verwenden, ähnlich wie in Bayern, wo für diesen Zweck vorläufig 25 Millionen Mark zur Verfügung gestellt wurden. Bei der Verteilung sollen insbesondere die Erhebungsgemeinden mit regem Fremdenverkehr berücksichtigt werden.

 # Der Wertbriefverkehr mit den italienischen Postanstalten in China ist eingestellt worden. Dagegen sind fortan Wertbriefe bis 3000 Fr. im Verkehr mit einer größeren Anzahl chinesischer Postanstalten in China zugelassen. Die Leitung erfolgt mit deutschen Dampfern über Hamburg. Die Postanstalten erteilen auf Verlangen Auskunft, welche chinesischen Anstalten am Wertbriefdienst teilnehmen. Wertkästchen können zurzeit nach chinesischen Postanstalten noch nicht versandt werden. Neu aufgenommen wurde der Wertbrief- und Wertkästchendienst mit den Niederländischen Antillen. Die Leitung erfolgt über die Niederlande. Die Höchstgrenze für die Wertangabe beträgt 10 000 Fr. Den Wertkästchen nach den Niederländischen Antillen sind — außer dem statistischen Anmeldeschein und der Ausfuhrerklärung — 2 Zollinhaltserklärungen in deutscher, holländischer oder französischer Sprache beizufügen. Vom 1. November an wird ferner der Austausch von Wertbriefen mit Lettland und Estland auf dem Wege über Litauen aufgenommen. Höchstbetrag der Wertangabe für Wertbriefe nach Estland 10 000 Franken, nach Lettland 5000 Franken. Ferner werden vom 1. November an Postpakete ohne Wertangabe nach Norwegen bis zum Gewicht von 5 Kilogramm über Hamburg-Seeweg zur Beförderung angenommen. Briefsendungen mit zollpflichtigen Waren nach Marokko (mit Ausschluß der spanischen Zone) müssen von den Absendern in ähnlicher Weise durch grüne Zettel gekennzeichnet werden wie die gleichartigen Sendungen nach Algerien und Frankreich. Andernfalls hat der Absender mit einer Beschlagnahme solcher Sendungen im Bestimmungsland zu rechnen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

× **Der bedrohte Fürsorger.** Eine unheimliche Situation erlebte letzter Tage der Fürsorger der Trinkerfürsorgestelle hier. Abends 7 Uhr meldete sich ein Trinker in angetrunkenem Zustand in der Wohnung, um mit einem offenen Messer bewaffnet, ihn niederzustechen. Der Geistesgegenwart des Fürsorgers und einer Anzahl zu Hilfe gerufener Leute war es zu danken, daß ein Unheil verhütet werden konnte. Der geistig nicht ganz normale Trinker wurde ins Krankenhaus gebracht.

⊙ **Marktbericht vom 25. Oktober.** Die Gemüse- und Kartoffelzufuhr war mittelmäßig, das Angebot an Obst war gut. Filderkraut kostete der Zentner 600 M, Rundkraut 550 M. Die Obstpreise waren unverändert. Reichlich vorhanden waren Fleisch- und Wurstwaren. See- und Flußfische waren schwach vertreten. Kabeljau kostete das Pfund 150 M und Hecht 200 M. Ochsen- und Rindfleisch wurde verkauft das Pfund zu 170—220 M, Kalbfleisch 220—230 M, Schweinefleisch 380—400 M, Hammelfleisch 180—200 M und Kuhfleisch 140 bis 160 M. Wildbret war nur wenig am Platze. Genügend vorhanden waren Käse, Butter und Eier, zum Teil zu weiter erhöhten Preisen. Der Absatz war im allgemeinen mittelmäßig, Filderkraut gut.

Berlins finanzieller Zusammenbruch immer drohender! Der Berliner Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage unterbreitet, die vorsieht, daß vom 1. Januar ab den Beamten nur noch monatlich, anstatt wie bisher vierteljährlich, das Gehalt zu zahlen ist. Daraus spricht die ganze Trostlosigkeit der finanziellen Lage Berlins. Zum Schluß der Vorlage heißt es: „Alle diese Maßnahmen werden den Zusammenbruch der städtischen Wirtschaft nicht aufhalten, wenn nicht einerseits das Landsteuergesetz den Gemeinden schleunigst stärkere Einnahmen gibt, andererseits es nicht gelingt, die der Geldentwertung entsprechenden Steigerungen der steuerlichen Tarife und Gebührensätze jeweils mit der größten Beschleunigung in Kraft zu setzen. Auch dann noch sehen wir voraus, daß im Laufe dieses Jahres, sicher aber mit dem Jahre 1923 eine große Anzahl wertvoller gemeinnütziger und sozialer Einrichtungen eingehen wird, weil es nicht möglich sein wird, sie auch nur notdürftig zu stützen."

× **Der Verein der Kleingartenpächter Karlsruhe, Gruppe Durlacher Allee** hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung in der Restauration „Zur Krone" hier ab. In Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung und der Fragen, die zur Besprechung kamen, war der Besuch ein sehr starker. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden erstattete der Kassier Bericht. Vom seitherigen Schriftführer wurde ein Rückblick über das verflossene Vereinsjahr bekannt gegeben, der zeigt, welch große Arbeit bewältigt worden war. Außerdem zeigte der Bericht, daß noch sehr viel in der Kleingartenfrage zu regeln ist. Die vorgenommene Neuwahl des Vorstandes hatte das Ergebnis, daß die bisherigen Vorsitzenden, Herr Konrad Getto und Polizei-Kommissär Müller, einstimmig wiedergewählt wurden. Mit dem Amt des Schriftführers wurden die Herren Gustav Clauß und Rudolf Barth betraut, während Herr Hermann Baatz weiter mit der Führung der Kassengeschäfte beauftragt wurde. In der Aussprache kamen die Wünsche der Mitglieder zur Sprache. Dieselben sollen als Richtlinien für den weiteren Ausbau der Organisation dienen. Der Antrag, die hiesigen Kleingarten-Vereine dem Reichsverband der Kleingartenvereine in Berlin anzugliedern, fand einstimmige Annahme. Außerdem wurde beschlossen, die Einkaufszentrale der Karlsruher Kleingärtner durch Erwerb von Anteil-Scheinen zu unterstützen. Der Verlauf der Generalversammlung und die Aussprache zeigte die große Notwendigkeit einer einheitlichen und starken Organisation, um die berechtigten Wünsche und Forderungen der Kleingärtner zu vertreten.

∧ **Der Badische Verband des Bundes christlicher Posaunenchöre Deutschlands** hielt am Sonntag sein Verbands-Musikfest ab. Nach Aufführungen an verschiedenen Stellen der Stadt am Frühmorgen, ließ mittags der Gesamtchor — etwa 120 Bläser — seine erhebenden Weisen auf dem Marktplatz ertönen. Um 2 Uhr zog man im Zuge vom Schloßplatz zur Festhalle, wo im dichtbesetzten großen Saale die eigentliche Festversammlung stattfand. Gebet, allgemeiner Gesang und Musikvorträge, welch letztere tüchtige Schulung verrieten, waren der Inhalt weihevoller Stunden. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Predigers Maier aus Münster.

§ **Erwischte Fahrraddiebe.** Gestern nachmittag wurde ein wohnungsloser Bäcker aus Heilbronn festgenommen, weil er vor dem Gebäude der Ortskrankenkasse in der Gartenstraße hier ein angeschlossenes Fahrrad entwendet hat. Seine Ehefrau, welche bei dem Diebstahl „Schmiere stand" wurde ebenfalls verhaftet.

:!: **Festgenommen** wurden ein Taglöhner aus Straßburg, der aus dem hiesigen Amtsgefängnis entwichen war, sowie 6 Ausländer zur Entrichtung der Aufenthaltstaxe.

Klavierabend Klara Makai.

Die konzertreiche Woche wurde gestern abend mit einem gut besuchten Klavierabend im Saale der Eintracht eröffnet. Das Programm brachte neben oftgehörten Werken von J. S. Bach, Fr. Chopin und Schumann die A-moll-Sonate von W. A. Mozart, sowie zwei kleine Stücke von Claude Debussy. Die jugendliche Klara Makai aus Budapest erwies sich als Klavierspielerin sehr talentiert. Sie ist im Besitze einer virtuos durchgebildeten Technik. Ihre Vorträge sind temperamentvoll und rassig. Daß uns ihr Spiel, von einigen schönen Einzelheiten abgesehen, etwas kühl ließ, ist wohl auf den Mangel an tieferem seelischen Erfassen zurückzuführen. Die Hörer spendeten herzlichen Beifall und riefen Clara Makai wiederholt auf das Podium. He.

Bunte Zeitung.

Stockholm-Tage der Reichsmarine.

Die festliche Aufnahme der „Hannover".

= Draußen in der Welt, wo deutsche Schiffe ankern und fremde Schiffe deutsche Waren abladen — da draußen weiß man besser, daß es noch eine deutsche Reichsmarine gibt und daß sie notwendig ist — weiß es besser, als drinnen im deutschen Vaterland. Denn über Deutschlands und seiner eigenen Not hat der deutsche Bürger vergessen, daß kein Handel blühen, keine Handelsflotte gedeihen kann, wenn nicht ein starker Arm sie stützt. Dieser starke Arm aber ist die deutsche Reichsflotte, die durchs Versailler Diktat auf 15 000 Mann und wenige Schiffe beschränkt, auch heute noch in der Welt Achtung genießt und respektiert wird, diese deutsche Reichsflotte, deren Pflege und Erhaltung ureigenste Sache des deutschen Volkes sein sollte.

Nach den Minensuchfahrten in der Ostsee und nach kurzen, mehr oder weniger inoffiziellen Besuchen deutscher Reichsmarine-Schiffe in Häfen Norwegens, Dänemarks und Schwedens ist diese Fahrt der „Hannover", des zurzeit größten der deutschen Kriegsschiffe, nach Stockholm das erste offizielle Auftreten der deutschen Reichsflotte nach dem Kriege. Und des Auslandes wie auch der Inland- und Auslandsdeutschen Aufmerksamkeit wird durch diesen Besuch, der im Zeichen der deutsch-schwedischen Freundschaft steht, erneut auf die deutsche Reichsflotte gerichtet sein.

Auf dem Meere gilt wieder die Flagge der deutschen Reichsmarine. Es gab auf der Fahrt von Kiel bis vor die Oskar Friedriksborg-Feste vor Stockholm kaum ein Schiff, das nicht die Flagge zum Gruße dippte. Selbst ein Franzose, den wir bei Fehmarn überholten, so schildert Siegfried Doerschlag, der die Fahrt als Journalist mitmacht, senkte grüßend die Tricolore. Bei Oeland zog ein russischer Kreuzer vorüber; die rote Sowjetflagge zauste der Nordwind. Die Russen grüßten — ihre Mannschaft stand salutierend an Bord, und Klänge eines deutschen Marsches flirrten über die Wasser.

Dann die Ankunft in den schwedischen Schären. Wo wir Böten, Seglern, Dampfern in Sichtweite begegneten: anfangs immer angesichts des großen, kanonenbespickten Kriegsschiffs Mienen, die die Mitte hielten zwischen Neugier und vorsichtiger Zurückhaltung. Dann aber, als droben am Flaggenmast die schwarz-weiß-rote Fahne mit schwarz-rot-goldener Gösch sichtbar ward, frohes Aufhellen. Und freundliches Mützen-Schwenken und Winken. Das einem in seiner Wiederholung die freudige Zuversicht gab: ja, es gibt doch noch Deutschfreunde in der Welt.

Stockholm steht im Zeichen des deutschen Flottenbesuches. Auf den offiziellen Gebäuden, auch auf dem hafenbeherrschenden Grand-Hotel, deutsche Flaggen neben den schwedischen. Die Stadt, die schwedischen Vereine, die deutsche Gesellschaft, die deutsch-schwedische Vereinigung in Stockholm, haben Offizierkorps und Mannschaft der „Hannover" schon zu Gaste gehabt. Heute weilte ein Teil des Offizierkorps der „Hannover" und Vertreter des Stabes beim König von Schweden zu festlichem Frühstück. Bei allen Anlässen aber von schwedischer und deutsch-schwedischer Seite Worte, die deshalb wertvoll sind und den Besuch der „Hannover" als gelungen erscheinen lassen, weil sie in ihrer Bedeutung mehr sind als Worte — eben keine gesellschaftlichen Phrasen, sondern glaubhafte Versicherungen wirklicher Freundschaft und Worte des unerschütterlichen Vertrauens auf die deutsche Zukunft.

Es gibt kein Blatt in Stockholm, das nicht dem Existenzkampf des deutschen Volkes und der deutschen Republik Achtung zollt. Die Blätter brachten Aufnahmen der „Hannover", des Kommodore v. Rosenberg, des Kommandanten, Kapitäns z. S. Oldekop. Von der Fülle herzerfrischender Pressestimmen der hauptstädtischen Blätter nur einige: „Nya Dagligt Allehanda" schreibt: „Niemals in der Geschichte wurde eine Großmacht solchen Leiden unterworfen, wie Deutschland, und trotzdem bemerkt man bei diesem Volke keine Geneigtheit, die Flinte ins Korn zu werfen. Im Gegenteil, man beißt die Zähne zusammen, arbeitet mit hungrigem Magen und hofft auf bessere Zeiten. Aber man hofft nicht nur, sondern man ist sich darüber gewiß, daß ein hoch kultiviertes Volk von 70 Millionen, das arbeitsam und von altersher an Leiden und Opfer gewöhnt ist, sich wieder einen Platz an der Sonne erobern wird."

„Aftonbladet" heißt „mit ungeteilter Freude die Vertreter des germanischen Brudervolkes willkommen". „Stockholms Dagblad" feiert den Besuch der „Hannover" als den „unserer liebsten Gäste von einst", und bringt diese Hervorhebung in Gegensatz zu den nach Kriegsende bereits erfolgten Besuchen der Engländer, Amerikaner, Franzosen und Italiener im Stockholmer Hafen.

Und die Bevölkerung? Sagt gerad' heraus, daß sie erfreut ist über den Besuch und daß ihr die blauen Jungen der deutschen Reichsmarine Achtung abzwingen durch ihre vorzügliche Haltung, ihr Aussehen und ihren trefflichen Geist. Auch hier klingt es wieder und immer wieder durch, daß die Matrosen der Siegermächte ihr Debut in Stockholm nicht so untadelig bestanden haben.

An Bord, seit am Mittwoch, 18. Oktober, die 21 Salutschüsse bei der Einfahrt zur Begrüßung über die Wasser des Hafens, des Mälarsees und über Stockholms Häusermeer klangen, ein immerwährendes Kommen und Gehen. Oftmals erneuter Salut: als der Oberstatthalter v. Hedienstierna dem Schiff seinen Besuch abgestattet hatte, als der Oberbefehlshaber der schwedischen Küstenflotte, Konteradmiral Graf Wachtmeister, die „Hannover" verließ, nach dem Besuch des Kommandeurs der Stockholmer Garnison, Oberst v. Rosenblad, nach der Anwesenheit des Stationsbefehlshabers und des Vizeadmirals Dryßen ... Klingendes Spiel, wenn der Strom der Gäste, der Schiffsbesucher (nicht Hunderte, sondern Tausende!), die Wunder eines Schlachtschiffes prüft ... fast stündlich feierte Szenen, die des Deutschen Herz höher schlagen lassen, weil wir ja so nüchtern geworden sind in unserer deutschen Not und in des Vaterlandes Ringen ums Dasein. Hocherfreulich war auch, was die Deutsche Kolonie Stockholms und die deutschen Vereine für den Empfang der Gäste aus der Heimat geleistet hatten.

Wenn der Besuch eines Kriegsschiffs im Auslande den Zweck haben soll, die freundschaftlichen Beziehungen zu stärken und dem Auslande den Willen zum Wiederaufstieg zu beweisen und den Geist der Ordnung und Manneszucht in der Marine der Deutschen Republik zu zeigen ... dann war die Mission dieses größten der uns noch verbliebenen Linienschiffe in der Schwedenhauptstadt ein Erfolg. Eins der angesehendsten Stockholmer Blätter stellte fest: „Das größte Interesse verdient das Schiff deshalb, weil es eine Manifestation des Lebenswillens des augenblicklich so tief zu Boden gedrückten Volkes darstellt."

*

= **Literarisch-chemische Lauge.** „... Nichts war ihm heilig. Ueber alles goß er die Lauge seines schamlosen Spottes aus." Dieser Satz, so wird der „Frkf. Ztg." geschrieben, stand in unserem Literaturgeschichtsbuch über Heinrich Heine und ich habe damals auf dem Gymnasium zu meinem Nachbar geflüstert: „War das wohl Kalilauge oder Natronlauge?" ... Nun mich mein späteres Leben aus Schwaben nach Düsseldorf geführt, suche ich Heines Geburtshaus auf. Ich stelle mit Befriedigung fest, daß in demselben jetzt eine schwäbische Laugenbrezelbäckerei betrieben wird. Offenbar sind da noch Bestände von der Heineschen Lauge vorhanden und werden von einem spekulativen Bäcker auf Laugenbrezeln verarbeitet! — Sie erat in fatis.

= **Ein schreckliches Erwachen.** Wenn einer auf die Reise geht, so kann er was erzählen. Des mag jetzt auch ein bekannter Kölner Rechtsanwalt und zwar wehmütig für sich hinsingen, der dieser Tage von Berlin telegraphisch zurückgerufen wurde. Er, ein Ehemann, hatte auf der Reise nach der Reichshauptstadt in Düsseldorf in einem Gasthof mit seiner Liebsten nächtlich Station gemacht und die holde Weiblichkeit als seine Frau ins Fremdenbuch eingetragen. Am anderen Morgen war er in aller Frühe weiter gereist, während seine „Frau Gemahlin" noch „schlief". Wer schildert nun sein Erstaunen, als er in Berlin bereits ein Telegramm vorfand mit dem Inhalt: „Sofort zurück. Frau wegen Diebstahls verhaftet." Die unechte Gattin war beim Aufwachen von einer solchen Zärtlichkeit für die schneeweiße Bettwäsche ergriffen, daß sie sich nicht davon trennen konnte und in ihrem Köfferchen mitnahm. Der Diebstahl wurde bald bemerkt, festgestellt, daß „Herr und Frau" Rechtsanwalt X. aus Köln in dem Zimmer gewohnt, die Kölner Polizei durch die Düsseldorfer sofort verständigt mit dem Effekt, daß die echte Gattin des Rechtsgelehrten, die in der Nacht und am Morgen so unschuldig wie ein neugeborenes Kind gewesen, verhaftet und ins „Kittchen" gebracht wurde. Wie mag sich der redegewandte Gemahl da herauszureden versucht haben?

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa beherrscht die Wetterlage, sodaß in ganz Deutschland das heitere, trockene Wetter andauert. Infolge der nächtlichen Wärmeausstrahlung traten vielfach scharfe Nachtfröste auf. (Baar und Hochschwarzwald ca. 5 Grad minus). Die Herrschaft des Hochdruckgebietes und das heitere, trockene Wetter wird noch andauern. Es sind wieder scharfe Nachtfröste zu erwarten.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 26. Oktober 1922: Heiter und trocken, Nachtfröste, östliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 25. Okt., morg. 6 Uhr, 218 Ztm. (gest. 3 Ztm.).
Kehl, 25. Okt., morg. 6 Uhr, 317 Ztm. (gest. 20 Ztm.).
Maxau, 25. Okt., morg. 6 Uhr, 487 Ztm. (gest. 19 Ztm.).
Mannheim, 25. Okt., morg. 6 Uhr, 382 Ztm. (gef. 5 Ztm.).

Warten Sie nicht, bis Ihre Erkältung in voller Entfaltung ist, sondern nehmen Sie bei den ersten Anzeichen einer Halsentzündung (Gefühl der Trockenheit) die bewährten **Panflavin-Pastillen**, um die Ansteckung im Keime zu ersticken. Panflavin-Pastillen sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Forschern warm empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

25. Oktober — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 495

Der Dollar = Mk. 4463.81

Wertpapierbörsen.

Devisen stark schwankend, Effekten zunächst unsicher, später wieder fest.

ep **Frankfurt**, 25. Okt. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die Unsicherheit der innen- und außenpolitischen Lage verursachte am Devisenmarkt große Schwankungen. Im allgemeinen war die Tendenz meist lebhaft. Gegen 12 Uhr 40 Min. nannte man Kabel New-York mit 4480—4525. Am heutigen Effektenmarkt war durch den Börsenruhetag starkes Material auf den Markt geworfen. Besonders wirkte der Beschluß der Großbanken, nur Aufträge von nominell 10 000 Mark ab aufzunehmen, in dem Sinne, daß kleine Positionen zum größten Teil gelöst wurden. Im Verbindung mit der schwankenden Valuta wurden sodann die Kurse unsicher und zum Teil gedrückt, gewannen jedoch im weiteren Verlauf wieder an Lebhaftigkeit und Festigkeit.

Am Montanmarkt lagen die in den letzten Tagen enorm gesteigerten rheinisch-westfälischen Werte gedrückt, so Gelsenkirchen minus 790, Deutsch-Luxemburg minus 200, Phönix dagegen plus 400, Mannesmann plus 500. Oberschlesier sehr fest eröffnend, besonders Oberbedarf plus 750, später wieder stark gedrückt. Kaliwerte 100—200 Prozent schwächer. Schwere Maschinenwerte zum Teil knapp gehalten, zum Teil fest. Eßlinger plus 150. Schiffahrtswerte nachgebend. Nordd. Lloyd 900, später wieder 940 stark gesucht. Bankaktien waren weiter stark gesucht. Deutsche Bank 1735, später 1905, Berliner Handelsgesellschaft plus 200. Süddeutsche Zuckerwerte 50—100 Prozent abbröckelnd. Durchweg fest dagegen lagen chemische Werte. Anilin plus 125, desgleichen Elberfelder plus 125, Griesheim plus 150, Höchster plus 75, Scheideanstalt plus 175, Holzverkohlung unverändert.

Am Elektromarkt herrschte recht feste Stimmung. A.E.G. plus 300, Bergmann plus 50. Holzmann dagegen etwas angeboten minus 25. Heidelberger Zement knapp behauptet. Fuchs Waggon plus 75. Deutsche Staatsrenten weiterhin äußerst fest, besonders die 3prozentige Reichsanleihe. Im Freiverkehr wurden Benz mit 1240, Brown, Boveri u. Co. mit 720, Deutsche Petroleum mit 3600, Mansfelder Aktie mit 1900 genannt. Elberfelder Kupfer angeboten 800. Von fremden Werten waren Türken heute wieder lebhaft gehandelt bei festen Kursen. Zolltürken 5775, Bagdad II 5700. Ungarn dagegen heute langsam abbröckelnd. Ungar. Gold 5200. Alte Lombarden enorm fest 9000.

hd **Berlin**, 25. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die beabsichtigte Reise der Reparationskommission führte am Devisenmarkt zu einer leichten Abschwächung. Der Dollar ging von seinem gestrigen Höchstkurs von 4450 zurück. Ebenso zeigen England mit 20 000 und Holland mit 173 700 eine leichte Abschwächung. Wenn in früheren Tagen eine solche Ankündigung von entscheidender Wirkung auf die Haltung der Devisenkurse war, so ist heute die Börse bei der weit katastrophaleren Markentwertung skeptischer geworden, und man kann es beinahe schon als einen Erfolg bezeichnen, daß der Dollar wenigstens für einen Augenblick seine sprunghaften Steigerungen nicht weiter fortsetzt.

Am Effektenmarkt hielt auch heute nach anfänglich etwas schwächeren Kursen die feste Tendenz an. Besonderen Interesses erfreuten sich wieder Bankwerte, die allgemein als zurückgeblieben erachtet werden. Auch auf den übrigen Märkten gestaltete sich die Stimmung durchaus freundlich und fest.

Ueber die einzelnen Marktgebiete ist folgendes zu berichten: Der Montanmarkt verkehrte in überwiegend fester Haltung. Besonders stark begehrt waren wieder Harpener, die den Kurs von 17 000 erreichten. Ferner waren Kattowitzer plus 1000, Riebeck Montan plus 600, Phönix plus 475, Lothringer Hütte plus 600, Rhein. Stahl plus 200. Demgegenüber hielten sich die Kursabschläge in Gelsenkirchen und Rombacher Hütte in mäßigen Grenzen.

Kaliwerte schlossen sich der festen Tendenz des Montanmarktes an. So gewannen Deutsche Kali 350. Chemische und elektrische Werte nach den Kurssteigerungen der letzten Tage abgeschwächt. Besonders stark rückgängig waren Oberschlesische Koks minus 600, Köln-Rottweil minus 225, Scheidemandel minus 400, Voege minus 200. Jedoch setzten auch auf diesem Markt einzelne Papiere Gewinne durch, so Anglo-Guano und Schuckert. Waggon- und Maschinenfabriken uneinheitlich. Rathgeber plus 150, Orenstein u. Koppel plus 525, dagegen Deutsche Waffen minus 50. Metallwerte bei geringem Geschäft gut behauptet, desgleichen Papierwerte und Textilaktien. Am Werft- und Spritmarkt hielt sich heute das Geschäft in mäßigen Grenzen.

Reges Geschäft entwickelte sich, wie bereits bemerkt, am Bankenmarkt. Berliner Handelsgesellschaft näherten sich dem Kurse von 4200, wobei die neuen Stinnes-Kombinationen eine große Rolle spielten. Deutsche Bank konnten bis 400 gebessert aus dem Markt genommen werden. Schiffahrtsaktien verkehrten in schwankender Haltung. Hamburger Paket minus 45, Hansa plus 10. Ausländische Werte konnten zum größten Teil weiter anziehen unabhängig von den leichten Devisenabschwächungen. So gewannen 5proz. Mexikaner 4000, Türkenlose 2950, Bagdad I 2000, Anatolier 1700, Otavi ebenfalls 1700 und Canada 500 Proz. Stark abgeschwächt dagegen 5proz. Tehuantepec, minus 2000, Ungar. Gold minus 175, Zolltürken minus 200. Einheimische Renten wenig verändert.

Im Freiverkehr setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort, wobei Petroleumwerte besonders favorisiert waren. Deutsche Erdöl verbesserten ihren letzten Kursstand bedeutend. Deutsche Petroleum mußten 75 Proz. hergeben. Auch die sonstigen Freiverkehrswerte blieben zum überwiegenden Teil gesucht.

Im weiteren Verlauf hielt die freundliche Tendenz an. Wiewohl das Geschäft nicht den stürmischen Charakter der letzten Tage trug, blieb die Stimmung nach wie vor recht fest. Ein Teil der scharf rückgängigen Papiere vermochte die Kursverluste wieder einzuholen und weitere Kursverbesserungen zu erzielen. Im Vordergrund des Interesses standen nach wie vor Montanaktien und Bankwerte, ferner der größte Teil der ausländischen Papiere.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 90 000, Deutsch Petroleum 3675, Adler Kali 2700, Becker Stahlwerke 1875, Benz Motoren 1275, Deutsche Lastauto 410, Glückauf Braunkohle 1050, Haldach Maschinen 700, Hallescher Kali 2300, Hansa Lloyd 510, Heidburg Vorzug 3175, Kabel Rheydt 1250, Karstadt 405, Krügershall 1375, Mannesmann Mulag 950, Mansfelder Aktie 1925—2000, Tiag junge 600, Trierer Walzwerke 900, Ufa Film A.-G. 975, Zeitzer Chem. Werke 2250, Petersburger Int. Bank 770, Russische Bank für ausländ. Handel 800—830, Internat. Petroleum-Union 17 200.

o **Mannheim**, 25. Okt. (Drahtbericht.) Der Freiverkehr war auch heute außerordentlich lebhaft. Insbesondere wurden wieder große Posten Brown Boveri auf den Markt genommen. Im einzelnen notierten: Atlas Lebensversicherung 150 B, Baumwollspinnerei 100 G, Badische Motorlokomotiven 420 G, Bammentaler Tapeten 600 G, Brown, Boveri u. Co. 680 G, Erste Deutsche Ramie 9000 G, Entreprises 38000 G, Gebrüder Fehr 1275 G, 1325 B, Flink Bronce 185 G, 205 B, Germania Linoleum 3500 G, Gummi Neckar 200 G, Helvetia Konserven 850 G, Ingelheimer Maschinen 110 G, C. H. Knorr 1200 G, 1250 B, Kraichgauer Maschinen 200 G, Rastatter Waggon 900 G, Rhein. Mühlenwerke 900 G, Stahlwerk Mannheim 1900 G, Süddeutsche Jute 1800 G, Ufa 925 G, Wünsche & Erden 950 G, 1000 B, Württembergische Elektrizität 330 G, 350 B.

Die gestrige Börse verlief in lebhafter Tendenz. Von Bankaktien waren begehrt: Süddeutsche Disconto zu 450 Proz.; ferner gingen um: Pfälzer Hypothekenbank zu 200 Proz. Rheinische Creditbank zu 400 Proz. und Rheinische Hypothekenbank zu 210 Proz. Von chemischen Industriewerten stellten sich Anilin 3450 G, 3500 B., Rhenania 1700 B. und Westeregeln 4200 G. In Benzaktien erfolgten Abschlüsse zu 1170 Proz., in Dampfkesselfabrik Rodberg zu 1650 Proz., in Fahr zu 1275 Proz., in Waggonfabrik Fuchs zu 1250 Proz., in Maschinenfabrik Badenia zu 1300 Proz., in Rheinischen Elektrizitätsaktien zu 650 Proz., in Wayß u. Freytag zu 1650 Proz. in Zellstoffabrik Waldhof zu 1710 Proz. und in Zuckerfabrik Waghäusel zu 2275 Proz., ebenso in Brauerei Sinner-Aktien zu 1450 Proz.

Freigabe des deutschen Vermögens in Amerika.

= Vom Hansabund wird uns geschrieben: Die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika ist in ein entscheidendes Stadium getreten: am 28. Juni d. Js. wurde im Repräsentantenhaus ein Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem zunächst die sogenannten kleinen Vermögen, das heißt Beträge bis zu 10 000 Dollar, freigegeben werden sollen. Es liegt die Gefahr nahe, daß deutsche Interessenten durch gewisse Institute, die sich zwecks Erlangung von Mandaten unliebsam bemerkbar machen, geschädigt werden könnten. Andererseits dürfte die Hilfe rechtskundiger Vertreter kaum zu entbehren sein. Dabei ist jedoch nach Möglichkeit zu erstreben, daß für die Betreibung eines eventuell gerichtlichen Verfahrens keinerlei Vorschüsse zu zahlen sind, und daß die auszustellende Vollmacht eine Klausel enthält, nach welcher der freigegebene Betrag zur ausschließlichen Verfügung des deutschen Gläubigers bei einer amerikanischen Großbank hinterlegt wird. Nach dieser Richtung hin ist der Hansabund in der Lage, seinen Mitgliedern ohne jeden Vorschuß sachverständige Unterstützung bei Freigabe ihres Eigentums in Amerika zu leisten. Er bittet um baldige zweckdienliche Unterlagen, damit die Einzelfälle sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes ihre Abwicklung finden können.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Karlsruher Produktenbörse vom 25. Oktober.

Der heutige Trefftag zeigte bei starkem Besuch, der wiederum das lebhafte Bedürfnis nach einem Produktenmarkt in der Landeshauptstadt illustrierte, eine feste Haltung. Der regen Nachfrage stand wenig Angebot gegenüber, da sich die Besitzer greifbarer Ware angesichts der Möglichkeit weiterer Devisensteigerungen großer Zurückhaltung befleißigten. Die Mühlen kamen mit einem Angebot überhaupt nicht heraus. Die genannten Preise von 35 000—35 500 M für den Doppelzentner Null-Weizenmehl sind daher rein nominell. — Am nächsten Mittwoch findet des Allerheiligentages wegen keine Börsenzusammenkunft statt.

Zurückhaltung am Berliner Produktenmarkt.

hd. **Berlin**, 25. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die heutige Dollarbewegung war der aus Newyork gemeldeten Marknotiz nicht entsprechend. Dieses bildete den Anlaß zu größerer Vorsicht der Käufer und zu einer ruhigen Gestaltung des Geschäftes, zu der auch der Geldmangel beiträgt. Des Vormittags wurden in der Provinz, wo man nur die Newyorker Devisennotierungen zur Hand hatte, noch verhältnismäßig hohe Preise bezahlt, die sich mittags nicht mehr erzielen ließen. Gerste in Brauqualität war knapp und wurde mit über Notiz bezahlt. Hafer knapp und merklich höher als Gerste, wodurch die Nachfrage für loko Mais anhielt. Die Cif-Forderungen für diesen Artikel lauten schwächer. Mehl hatte ruhigen Absatz, zum Teil anscheinend nach dem Westen. Oelsaaten und Hülsenfrüchte dauernd fest. Für Futtermittel waren die Forderungen allgemein höher.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh und gebündeltes Roggenlangstroh 1700—1800, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1600—1700, loses und gebündeltes Grummetstroh 1500—1600, Häcksel 2000—2100, handelsübliches Heu 900—1000, gutes Heu 1000—1100.

Die amtlichen Notierungen (pro 50 Kilo brutto): Weizen, märk., 10 000 bis 10 500; Roggen, märk., 9400—9500, pommerscher, 9300—9400, Tendenz: sehr fest; Wintergerste 9300—9400; Sommergerste 9600—10 000, Tendenz: sehr fest; Mais, ab Berlin, 9700—9800, Tendenz: ruhig; Hafer, märk., 10 000 bis 10 400, Tendenz: sehr fest; Weizenmehl (100 Kilo) 26 000—28000, Tendenz: fest; Roggenmehl (100 Kilo) 23 500—25 500, Tendenz: fest; Weizenkleie 5000 bis 5200, Roggenkleie 5000—5200, Raps 12 000—14 000, Viktoria-Erbsen 13 250—14 250, kleine Speise-Erbsen 12 750—13 500, Peluschken 9000—10 000, Lupinen, blaue, 6200—6400, Lupinen, gelbe, 7000—7800, Serradella 6000 bis 6300, Trockenschnitzel 4500—4600.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Oktober 20.60 (20,30), für Monat Februar 16,95 (17,85), Rosario für Monat Oktober 19,90 (19,90) argentinische Pesetas.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 25. Okt. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 2622,60 M nominell per Kilo.

Metalle

Berliner Metalle vom 25. Oktober (für 1 Kilo): Elektrolyt 1433,80 Kupfer 1200—1220, Weichblei 510—530, Zink im freien Verkehr 880—900, Zink in Platten 690—720, Aluminium 1726, Drahtbarren 1732, Banka-Zinn 3510 bis 3530, Hüttenzinn 3460—3480, Reinnickel 2600—2650, Antimon 480—490, Silber 102 000—103 000, Oberschles. Zink 730.03.

Londoner Metallmarkt vom 24. Okt. (In £ für 1 engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 63⅛, Kupfer per 3 Monate 63¾, Kupfer Elektrolytie 70¼—70¾, Kupfer Best Selected 65—67, Kupfer Best Strong Sheets 99/3, Zinn per Kassa 174¾, Zinn per drei Monate 175⅛, Weißblech 17/3, Blei niedrigster Preis 26½, Blei höchster Preis 25¾, Aluminium 110, Zink niedrigster Preis 36⅛, Zink höchster Preis 31¾, Silber (ausländ.) 34 5/16, Antimon 34.

Industrie und Handel.

Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe beschloß die Verteilung von 30 Prozent Dividende und 20 Prozent Sonderausschüttung, sowie die Verdoppelung des Grundkapitals auf 8 Mill. Die neuen Stammaktien werden den alten Aktionären dergestalt angeboten, daß auf jede alte Aktie eine neue Stammaktie zum Kurse von 172½ Prozent bezogen werden kann.

b. **Eisenwerk Gaggenau A.-G. in Gaggenau i. B.** Bekanntlich konnte die Gesellschaft für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 25 (12) Proz. auf 12 Millionen Mark verdoppeltes Stammaktienkapital zur Verteilung bringen. Wie nun noch ergänzend mitgeteilt wird, konnten die im laufenden Geschäftsjahre mit einem Kostenaufwand von etwa 2 Millionen Mark vorgenommenen Erweiterungen mit den Gesamtanlagen um 3.48 (0.78) Millionen Mark auf 700 000 Mark ausgeschrieben werden. Dem Werkerhaltungskonto wurden 4 (0.66) Millionen Mark zugewiesen. Der Reingewinn betrug 7.84 (2.14) Millionen Mark. Die Bilanz bezeichnet die Schuldner mit 31.08, ihnen gegenüber die Gläubiger mit 35.57 (13.91) und die Vorräte mit 26.42 (20.34) Millionen Mark. Im vergangenen Jahre sind laut Geschäftsbericht alle Abteilungen dauernd voll beschäftigt gewesen. Ebenso verhält es sich im neuen Jahre, so daß auf lange Zeit hinaus Arbeitsgelegenheit gegeben ist.

x **A.-G. für Eisen- und Broncegießerei vormals Carl Flink in Mannheim.** In der heutigen a. o. G.-V. wurde der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 2.85 auf 6.75 Mill. einstimmig genehmigt. Die neuen Aktien übernimmt ein Bankenkonsortium unter Führung des Bankhauses Marx & Goldschmidt in Mannheim zu 120 Prozent, um sie den alten Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 135 Prozent anzubieten. Begründet wurde die Erhöhung des Aktienkapitals mit der einheitlichen Steigerung der Preise für Rohmaterialien, mit den Gehalts- und Lohnerhöhungen; zumal das Rohmaterial im Voraus bezahlt werden müsse, während die Fertigfabrikate erst nach Monaten den Gegenwert hereinbringen würden. Das erhöhte Grundkapital von 6,75 Mill. M sei noch sehr gering, aber man hoffe, daß auch einmal wieder bessere Zeiten kommen würden. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß dieser im abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellend war und noch besser hätte sein können, wenn nicht der süddeutsche Metallarbeiterstreik eine Zeit lang den Betieb still gelegt hätte. Die Umsätze im laufenden Jahr seien bedeutend höher als im Vorjahr, und der Auftragsbestand sichere Beschäftigung bis ins nächste Jahr hinein. Von Aktionären wurde die Vergrößerung oder Umwandlung des Betriebes zur Herstellung eines Massenartikels empfohlen, der sich namentlich für Exportzwecke eigne. Von Verwaltungsseite wurde darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft bereits ein neues Gebiet bearbeite, indem sie Guß für landwirtschaftliche Maschinen herstelle und diesen Guß teils verkaufe, teils selbst zu Maschinen verarbeite. Wollte man immer neue Artikel aufnehmen, müßte eine Betriebserweiterung vorgenommen werden, was heute unmöglich sei. Die Verwaltung werde die Sache jedoch im Auge behalten und ihr bei gegebener Zeit nähertreten.

n. **Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie Friedrichsfeld in Baden.** Die Verwaltung beruft auf den 4. November eine außerordentliche Generalversammlung ein zwecks Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10 Millionen Mark.

n. **Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Weltz in Speyer.** Die Verwaltung beantragt Genehmigung eines Vertrages mit der Brauerei Schwartz-Storchen A.-G. betr. Erwerbung von Grundstücken und Einrichtungen.

Motorenfabrik Oberursel A.-G., Oberursel. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 11. November einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 20 Proz. vorzuschlagen.

Capito u. Klein A.-G., Benrath. Aus dem Reingewinn von 5,84 (3,75) Mill. werden 50 (30) Prozent Dividende verteilt. Das Werk sei mit Aufträgen noch für 6—7 Monate versehen.

Die Gothaer Waggonfabrik A.-G. verteilt aus 11,07 (9,3) Mill. Reingewinn 30 (25) Proz. Dividende auf 25 Mill. Stamm- und 6 Proz. auf 2,5 Mill. Vorzugsaktien und schlägt eine Kapitalserhöhung um 25 Mill. Stamm-, sowie 1 Mill. Vorzugsaktien vor. (G.-V. 4. Nov.)

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Die Gesellschaft beruft nunmehr die G.-V. (16. Nov.) ein, die auch über die bereits angekündigte Kapitalserhöhung um 300 Mill. M beschließen soll.

Wirtschaftliche Rundschau.

Weitere Erhöhung des deutschen Großhandelspreisniveaus. Der Kaufkraftindex der Industrie- und Handelszeitung, beginnend mit Samstag, den 15. Oktober und endend mit Freitag, den 20. Oktober betrug 566,23; d. h. die zugrunde gelegten 44 Waren gingen auf das 566fache ihres Vorkriegspreisstandes (Ende 1913 = 1), sodaß die Inlandskaufkraft der Mark, am Großhandelspreisniveau bemessen, nur noch 1/566 ihres Vorkriegswertes darstellte. Am Dollarmittelkurs in Berlin gemessen wies die Reichsmark in der 3. Oktoberwoche nur noch den 719. Teil ihres Außenwertes der Vorkriegszeit auf. Der Dollarmittelkurs in Berlin betrug im Wochendurchschnitt vom 14.—20. Oktober 3019,83 M, sodaß sich gegenüber dem Durchschnittskurs der Vorwoche von 2601,66 M für einen Dollar eine Steigerung um 16,1 Prozent ergab. Dieser Devisensteigerung gegenüber erhöhte sich das Großhandelspreisniveau am Index der Industrie und Handelszeitung gemessen um 12,3 Prozent seit der Vorwoche (503,96). Damit ist die durchschnittliche Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise annähernd der Devisensteigerung nachgefolgt. Zu dem immerhin recht erheblichen Emporschnellen der Großhandelspreise trug besonders die außergewöhnliche Verteuerung der Getreidepreise, sowie einiger Textilien bei, die die Devisenhaussee zum Teil noch erheblich überholten.

= **Preiserhöhungen.** Der Herdverband erhöhte den Aufschlag auf 2800% statt seither 2300%, der Ofenverband für Vierkantöfen auf 2380% Aufschlag und für Rundöfen auf 2480% Aufschlag statt seither 2050%, während die Preise für Gußwaren allgemein um 15% in die Höhe gesetzt wurden.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 25. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	24. 10. 22 Geld	24. 10. 22 Brief	25. 10. 22 Geld	25. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	24. 10. 22 Geld	24. 10. 22 Brief	25. 10. 22 Geld	25. 10. 22 Brief
Amsterdam G.	1720 68	1729 32	1745,62	1754 38	Schweiz	805 48	809 52	817,95	822 03
Brüssel Antw.	279 30	280 70	291,76	293 24	Spanien . . Pes.	670 81	674 19	681,29	684,71
Kristiania Kr.	785 53	789 47	800.—	804 —	D.-Oestr. abg.	5 88	5 92	6 03	6 07
Kopenhag. „	833 78	838 22	892 76	897,34	Prag . . . . Kr.	142 26	143 36	144,13	144,87
Stockholm „	1174 05	1179 95	1192 —	1198 —	Budapest . . „	171.—	173 —	176 —	178.—
Helsingfors „	103 74	104 26	106 93	107 47	Bulgarien . . „	2119 68	2130 32	2892 —	2908.—
Italien . . . L.	179 55	180 45	179 35	180 45	Buenos Aires.	1582 03	1588 97	1603,48	1611 52
London . . Pf.	19600 87	19699 13	19850 25	19949 75	Japan . . .	488 77	491 23	2139 63	2150 37
New-York . D.	4408 95	4431 05	4463 81	4486 19	Rio de Janeiro	3080.—	3095.—	493 76	496,64
Paris . . . Fr.	311.71	313 29	317,20	318,80	Polen . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 25. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	24. 10. 22 Geld	24. 10. 22 Brief	25. 10. 22 Geld	25. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	24. 10. 22 Geld	24. 10. 22 Brief	25. 10. 22 Geld	25. 10. 22 Brief
Antw.-Brüssel	285 25	286 75	293.75	294.25	Norwegen .	792.—	796.—	798.—	802.—
Holland . .	1747.50	1756 50	1795 55	1764 50	Schweden .	1175.—	1181.—	1197.—	1203.—
London . .	19600 87	19699 25	199.50	200 25	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	312 —	314 —	319 50	321.50	New-York .	4411.50	4433.75	4448.75	4501.25
Schweiz . .	808.75	813 25	817,75	821 75	Wien (altes)	—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	672 25	675 75	683.25	686 75	D.-Oestr.abg.	5.89	6.01	5.89	6.01
Italien . . .	181.—	182 —	181 50	182.50	Budapest .	168.—	170.—	171.—	173.—
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—	—	Prag . . .	141.50	142.50	146.50	147.50
Dänemark	875.75	880.25	898,25	902.75	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 25. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	24. 10. 22	25. 10. 22		24. 10. 22	25. 10. 22
Holland . . .	212.75	213 75	New-York . . .	546 50	548 75
Deutschland . .	0.12½	0 12⅜	Agram	2.40	2 20
Wien	0 0075	0 0075	Warschau . . .	0.04½	0 04½
Prag	17 65	17 75	Kopenhagen . .	109 50	110.—
Paris	38 85	39 15	Stockholm . .	145 25	146.—
London	24.30	24 34	Kristiania . . .	97.—	98 —
Italien	22.20	22 17½	Madrid	83.55	83 50
Brüssel	35.80	35 75	Buenos-Aires . .	197.—	197.—
Budapest . . .	0.21	0 21¾			

Festverzinsliche Papiere.

	18.	24.		18.	24.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	580.—	550 —
5% „ „ „ II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	81.25	82,50
5% „ „ „ III	100.25	100 25	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—
4½% „ „ „ IV-V	84.25	84 25	5% „ „ „ 1922	99 90	99 90
4½% „ „ „ VI-IX	71 50	71 50	4% Preußische Consols	82 75	100.—
4½% „ „ „ 1924	80.50	80 25	3½% „ „ „	71 75	91.—
5% „ Reichsanleihe	77.50	77 50	3% „ „ „	88 25	205.—
4% „ „	235.—	260.	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	68.—	67.—
3½% „ „	135.—	150.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 24. Okt.

	23.	24.		23.	24.		23.	24.
Bad. Bank .	—.—	—.—	Harp. Bergb.	15900 -	15500.—	.. Gritz.Durl	—.—	3000.—
Darmst. Bank	490.—	540.—	Laurahütte	6[illegible]	6200.—	M.F.Hald &Neu	1600.-*	1640.—
Dtsch. Bank	1525.—	1850 -	Aschbg.Zellst	3495.—	2300.—	M.F.Karlsruh.	1995.-	1800.—
Disk.-Gesell.	880. -	2000.	Grün & Bilfg.	—.—	—.—	Mot.Oberursel	—.-	1000.—
Dresd. Bank	818.—	765.—	Cem.Heidelbg	2100. -	2050 —	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	595.-	575.—	Bad. Anilin	3475.—	3625 —	Schuhf. Herz	810 -	900 -*
Oestr.Ländrb.	—.-	1540.—	Scheideanst.	2795 -	2900	Els.B.W.Kehl	—.-	2180.—
Pfälz. Bank	—.—	—.	Holzverkohlg.	1900.—	1900 —	Sp. Ettlingen	—.-	—.—
Rh. Kreditbk.	375.—	350 —	Höchst. Farb	2700.—	2710 -	U.-fbr.Furtw	1350 -	1340 —
Südd.Dis.Ges.	—.—	650 -*	Rütg. Werke	1935.—	2000. -	W.Fuchs Hbg.	900	1050 —
Wiener Bank .	420.—	405 —	El.Licht,Kraft	1400. -	1350.	Z.-fbr.Waldh	1697 50	1675.—
Württ. Notbk.	910 —	— -	Jungh. Gebr.	1000.—	1440 —	Z. fbr. Wagh.	200	2200.—
Boch. Gußst.	6350 -	6500 —	Adl.&Oppenh.	3490 -	3400 -*	.. Frankthal	2200.-*	2260 —
Furtwängler .	747.—	1000.—	M.-F. Badenia	1200.-*	1200 -	Benz-Motoren	1070-1030	1175-1175
Gelsenk. Bk.	6740.—	5950.—	.. Durlach .	—.—	2200.-*			

* rationiert.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

	23. 10.	25. 10.
4½ Oest.Sch. /4	8200	11500
4. Gold-R.	17000	19000
4. Kron. R.	4200	—
4. Türk. adm.	5664.–	6400.–
4. Bagd. S. I	—	6400
4. Bagd. S. II	5250.–	5425.
4. Türk unif.	—	—
4. Zoll 1911	5650	5500.
— Lose	29000.–	—
4. Ung.Gold-R.	5180	5325.
4. Kron.-R	1570.–	—
5. Mex Anl	51500.–	—
4. do. do.	—	—
4½ do Bw.sanl.	—	—
4. Teh. N. Hallw	—	33000.–
4½ do do do	29000	30500
4½ Anatol. S.I.	5200	5200.
4½ . S. II	5000	5000
4½ . S. III.	4300	4600.

Eisenbahn-Aktien.

	23. 10.	25. 10.
Lübeck-Büch	2050.–	—
Schantungb.	1800.–	—
. Genußsch.	5000.–	—
A.E.G.Schnellb.	570.–	—
Allg. Lokalb	580.–	—
Südd. Eisenb	[illegible]	—
Baltimore	[illegible]	28500.–
Pennsylvania	—	—
Heinrichsbhn.	—	—
Lombarden	—	—

Schiffahrts-Werte.

	23. 10.	25. 10.
Argo Akt.	—	—
D. Austral.	1425	1700
Hapag Akt.	1299	1350
Hb.Südam.Akt	2300	2500
Hansa	1000	1000
Nord-Lloyd	940	915
Ver. Elbe	3000	3025

Bank-Aktien.

	23. 10.	25. 10.
Bk. f. el. Werte	1300	1525
Barmer B.Ver.	390	395
Berl.Hand-Ges.	4000	4050
Brasil Bank	15200	
Commerzbk.	720	710

	23. 10.	25. 10.
Danziger Privatbank	—	550
Darmstdt. Bk.	550	560
D. Asiat Bk	14950	15000
Deutsch. Bk.	1550	2100
D.Uebers-Bk.	48000	55000
Disc-Kom m.	850	1150
Dresd. Bank	710	8000
Ess. Cred.-Anst.	425	450
Goth Cred-G-Bk.	—	200
Lpzg. Cred.-A.	500	475
Lux Intern. B.	—	—
Mitteld. Creditb.	575	610
Oest. Credit	550	582
Oest. Länderb.	1599	1450
Ostbank	350	—
Reichsbank	550	700
Rhein. Creditb	400	380
WienerBankv.	389	405

Industrie-Aktien.

	23. 10.	25. 10.
Aachen. Leder	1980	2150
AachenerSpinn.	—	2600
Accumulator	3850	3900
Adler u. Oppenh.	3400	3500
Adlerhütte Glas	2950	2250
Adlerwk. Kleyer	900	888
A.-G. f. Anilin	2500	2600
A.-G. f. Verk.	43000	48000
Alexanderw.	—	1240
Alfeld Delligsen	—	1100
Alfeld-Gron.	—	1000
Allg.Elek.Ges	1500	2000
AlsenZement	6350	7400
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	3650	3450
Angl.Cont.Gu.	6481	6500
Anhalt. Kohl.	[illegible]	3100
Annab. Steingut	3600	3800
Anneuer Gußst.	160.	1600
AplerbeckerB	—	—
Archimedes	3500	3300
ArenbergBgb.	—	—
Aschaff.Zellst	2350	2295
Augsb.Nrb.M.		2500
Bachm. u.Ladew	1800	2000
Bad. Anilin	3575	3775
Balcke Masch.	1.99	1805
Barop Walzw.	2550	2550
Bartz & Co. Sped.	2160	2160

	23. 10.	25. 10.
Basalt A.-G.	3950	4400
Bayr. Spiegelglas	4500	4500
Bendix Holzbl.	945	1025
Berg Eveking	3700	3550
Berger Tiefb.	1475	1450
Bergmann E.W.	1275	1200
Bl. Anh. Masch.	1175	1040
Bl.-Gub. Hutf	3756	4000
. Holz-Kont	1775	2050
. Hotelgessch.	4000	3800
Bl. Maschinb.	2950	3400
. Neurode Kunst	1100	1060
Berthold Schrift.	1280	1500
Berzelius Bw.	2300	2400
Bet. u. Monierb	1495	1495
Bing Nürnbg.	990	1025
Bismarck hütt	—	
Bochum Guß.	6200	6300
Böhler Stahl	6500	7050
Braunk. Brik.	2799	2900
Brem-Besigh.	3195	3450
Br Engelhardt	1100	995
. Schlth-Patz	1310	1675
. Dorm. Akt.	1410	1425
. Dortm. Unbr.		—
. Riebeck L.	725	800
. Reichelbräu	1800	1200
Brschw Kohle	3600	3550
Brschw Jutesp.	2600	3050
Breitenb. Zem	1570	1500
Bremer Linol.	3400	3200
. Vulkan	4950	5300
. Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	2850	2925
Busch Optisch	1600	1350
BuschLüdsch.	1440	1800
Busch Wagg.	—	2900
Byk-Guldenw.	1099	1100
Calm. Asbest		
Capito u.Klein	5300	5660
Cartonn. Ind.	1900	2200
Charlb. Wass.	800	751
Charlottenb.	—	—
Chem. Griesh.	2500	3436
Chem. Heyden	2100	2500
. Weiler	2200	2300
. Ind.Gelsenk	9600	1100
. Wk.Albert	4150	4600
Chilling worth	1250	—
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz Papp.	2200	2600
Daimler	868	830
Delmenh. Linol.	2300	2150
Dessauer Gas	1149	1185

	23. 10.	25. 10.
Dtsch.Atl.Tel.	2025	2200
. Lux. Bgw.	5975	6000
Dtsch.Eb.SigBr.	1500	2000
. Erdöl	12400	19000
. Gußstahl	1175	1175
. Kabelw.Lcht	1150	1200
. Kaliwerke	4900	5160
. Kunstlederw	1000	900
. Masch.	1500	1500
. Schachtbau		10.0
. Spiegelglas		—
. Steinzeng	1500	1600
. Ton u. Stein	1259	1250
. Waffen	5950	6025
. Wollw.	2800	3000
. Eisenhdl.	1395	1650
B.W Dinnend.	1475	1600
DittmannNhs.		
Donnersmark	6400	6800
Drahtl.Uebers	958	
Düren. Metall.	5000	5500
Durkopp	1450	1650
. Eisenhütte	—	—
. Maschinenb.	1500	1300
Dürer Kohlen	—	—
DynamitNobel	1825	2000
EgestorffSalz	3900	3900
Eintracht Brdb.	4190	4450
Eisenb. Verk.	4950	1000
Eisenw. Kraft	—	—
. Meyer u. Co.	1195	1100
Elberf. Farb.	2700	2780
Elekt. Lieferg.	940	—
. Licht u. Kr.	1500	1700
Els. Bad. Woll.	2200	2300
J.Elsbach u. Co.	2900	2620
Email. Ullrich	—	—
Erdmannsd.Sp.	2600	3000
Erlanger Bwsp.	1775	2000
Eschweil. Bgw.	3775	—
Essen Steink.	5425	5525
Faber Bleist.	2595	3000
Fahlb. List u. Co.	1190	1120
Falkenst. Gard.	—	—
Fein Jute Spinn.	2450	2400
Feldmühle Pap.	1880	1900
Felten u. Guil.	2850	2910
Filt. Masch. Enz	5300	5300
Flöth. Masch.	1795	1900
Frankonia	1100	—
Friedrichshall	3975	3800
Friedrichshütte	—	—
Frister	1100	—
Fuchs Wagg.	1100	1049½
GaggenauEis	1500	1500

	23. 10.	25. 10.
Ganz, Ludwig	850	—
Gasmot Deutz	1500	1600
Gebh. u. König	2700	2100
Gelsenk. Bgw.	6493	6525
Gelsen. Gußst.	—	—
Gensch. Waff	1447	1200
Georg Marienh.	—	—
G. u. F. Renner	—	—
Germania Zem.	2500	2400
Ges. f. el. Unt	1525	1675
Gildemeister	3500	—
Gladb. Text Ind.	1725	—
. Woll Ind.	1920	1975
Glasm. Schalke	—	—
Glanz Zuck.	4300	4380
Glockenstahlw.	1699	—
Goldschm Ess.	3050	3100
Görlitz Wagg.	1550	1500
Goerz C. G.	2030	2150
Gothaer Wagg	1380	1350
Grevenbroich	4000	3900
Gritzner	3000	—
Grün & Bilfing	—	—
Gruschwitz Tex.	1495	1425
HackethalDr.	1195	—
Halle Masch.	4035	—
Hammersen Sp	1840	2005
Hannov. Masch	6700	—
. Waggon	1450	15025
Harb. Wien. G.	2650	—
Harburg. Eis.	5050	—
Harkort Bgw.	4150	4475
. Brück. St.	1290	—
Harpen Bgb.	15200	16600
Hartm. Masch.	1750	1800
Heckmann Dutsb.	8150	8200
Heilm. Immob.	2025	—
HeinLehmann	2200	—
Hemmor Zem.	3000	—
Hilger Verzink.	2020	2170
Hille Werkz.	1500	—
HilpertMasch.	824	—
Hirsch Kupfer	2500	—
Hirschb. Led.	2600	—
Höchst Farbw	2300	2800
Hoesch	5696	6500
Hoffm. Stärke	1875	1790
Hohenlohe	3325	3500
Holzmann Phil.	1400	—
Horch Motor	1160	975
Hotelbetr. St. A.	6500	7500
Howald-wk.	1300	—
HumboldtMsch.	1505	3200
Hut chenreut.	2300	1600

	23. 10.	25. 10.
Hüttenw. K & C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	1240	1325
Ilse Bergbau	3625	4200
JeserichAsph.	2750	2300
Jüdel Eisenb. Sig	950	1050
Junghans Gebr.	1310	1050
Kahlbaum	1700	1625
Kaiser-Keller	2900	2900
Kali Aschersl.	3500	3500
Kalker Masch.	7700	7700
Karlsr. Masch.	2000	2500
Kattowitz. Bgb	4000	5000
Kirchner Lpz.	3198	3200
Köhlm. Stärk.	2150	2650
Kolb u. Schüle	2750	3000
Kollm. u. Jourd.	4800	—
Köln-Neuess	5700	5200
Köln-Rottw.	2835	2130
Köln-BornBerg	5500	—
Kön. Wilh. St. A.		6200
Gebr Körting	1050	1050
Körtings el W	2250	2140
Kostheim Cell.	1300	1100
Krauss & Cie.	1395	1380
Kronprinz Met.	3895	3410
Kupferw. Dtsch.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffh. Hütte	1300	905
Lahmeyer	345	775
Lauchhamm.	—	—
Laurahütte	4935	5700
Leipz. Werkz.	1890	—
Leopoldshall	—	—
Linde Eismasch.	2000	2000
Lindenb. Stahl	6000	6000
Lindström	2000	2000
Lingner Werk	1950	2100
Linke Hofm.	1600	1650
Löwe Werkz.	2750	3200
Lorenz Tel.	1600	1600
Lothr. Hüttenw.	3640	—
Lothr. Portl. Cem.	1650	
Lüdensch. Met.	1650	1550
Lüneb. Wachs	5300	5500
Luther Prschw.	1835	1810
Magirus	700	756
Malmedie	—	2500
Mannesmann	4075	6300
MarienhütteBK	1201	—
Markt & Kühlh.	960	900
Masch. Breuer	1375	-
Masch. Kappel	4290	4500
Maximiliansau		4400
Mech. Web Lind	1950	2100

	23. 10.	25. 10.
Mech. Web. Zittau	3260	—
MeguinButzb	—	1675
Mehlth. Tüllfab	2380	3200
Meyer, Paul	2650	1500
Meyer Kaufm.	1780	—
Mix & Genest	—	900
Mülheim Bgw.	—	1025
Neckars. Fahrz	1570	—
Nept Schiffsw.	—	1260
N. Lau. Kohl.	8700	3450
Nitritfabrik	1650	1600
Nordd. Gummi	600	—
. Jute St.-A.	—	—
. Wollkämm.	5000	6500
Nürnb. Herk. W.	—	—
Oberschl. Eisb.	2753	28..
. Eisen Caro	2700	2500
. Kokswerke	4900	4600
Oel Großgerau	—	—
Opp Prtl. Zem.	3151	
Orenstein	3250	4200
Osnabr. Kupf.	2400	3200
Ostwerke	1650	1750
Ottensen Eis.	13 5	1325
Panzer A.-G.	2000	2050
Phönix Hoerde u. Beb.	6425	6500
Pintsch	5600	5425
Plauen Spitzen	—	1600
Pöge elektr.	1100	700
PolyphonWk.	1700	1750
Porta UnionWl.		
Rathgeb. Wagg.	1350	1450
Rauchw. Walter	2710	2810
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	3000	3500
Reisholz Pap.	1248	1505
Reiß & Martin	2650	2400
Rhein. Braunk	6750	10000
. Chamotte	—	—
. Metallw. Vz.	889	900
. Nass Bergw.	4800	—
. Spiegelglas	—	—
. Stahlwerke	5398	5575
. Westf. Klkw	6200	6000
. Sprengst.	1460	1400
Rhenania Ch. F.	1500	1600
Rheydt elektr.	980	1000
Riebeck Mont.	65.5	8000
Riedel chem.	2250	2100
Riehm & Söhne	1675	1650
Rockstr. Schnd	2600	2500
Roddergrube	4250	4300
Rombach Hütte	2475	2499
Rosenthal Porz.	3850	4550

	23. 10.	25. 10.
Rositz Braunk	—	3200
Rositz Zucker	1675	1699¾
Rückf Nch.	1022	855
Rütgerswerk	2100	2300
Sachsenwerk	1150	1050
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	1750	1750
Saline Salzung.	1500	1350
Sangerh. Masch	4575	4550
Sarotti	1500	1500
Schäfer Blech	—	1200
Schering chem.	3500	3500
Schieß Masch.	1700	1800
Schles. Bgb. Zk.	14000	—
. Textilwerke	1495	1480
Schneider Lpz	2000	—
SchöllerEitorf	14200	14500
Schriftg. Huck	1025	1300
Schub. u. Salz.	2510	2810
Schuckert Nbg.	2600	3000
Schwelm. Eis.	—	9500
SegalStrumpf	1725	1600
Sieg.-Sol. Guß	975	800
Siemens El. Bet	—	—
Siemens Glas	—	4200
Siemens Halske	4200	4825
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	1500	1500
Stadtb.-Hütte	1800	1800
Stahl u. Nölke	—	—
StaßfurtChem	6000	6500
Stett. Chamott	3300	3330
. Vulkan	5000	5175
Stöhr Kammg.	13500	13500
Stoewer Nähm.	2500	3000
Stolb. Zink	6000	5975
Stollwerck Vzr	—	—
Südd. Immob.	530	550
Tafelglas	2842	2800
Tecklenbg. Wll.	—	2210
Telefon Berlin	1100	1050
Terra A.-G.	2500	2650
Teutonia M'sbg	—	—
Thale Eisen	—	—
Thome Friedr.	3700	4000
Thörl Oelf.	4800	5140
Thür. Salinen	1275	1260
Tietz, Köln	480	480
Tüllfab. Flöha	1425	1680
Türk. Tabak	—	—
UnionChem. Si	2100	1900
Unionw. Masch.	1000	1300
Unterh. Spinn.	—	—
VarzinerPap.	1500	1500
Ver. Bl-Pkf. Gum.	1490	1500

	23. 10.	25. 10.
Ver. Ch. Charlb	—	2200
. Dtsch. Nickel	3500	3500
. Glanzst. Elb.	6400	6400
. Gothania	1400	—
. Met Haller	1950	2425
. Schmirgifb.	4.00	3800
VBerneisWeßels	970	875
Ver Ultramar.	3005	3350
. Stahl Zyp'n	16000	18500
Victoria-Werke	1278	1290
Vogel Draht	1410	1243
Vogtl. Masch. St	1010	920
Vogtl. Tüllfbk	920	1301
Vorw. Bielef Sp	5105	4800
Wand.-Werke	4010	4105
Warst. Grub.	2800	2900
Wass. Gelsenk	650	—
Weg. u. Hübner	—	1300
Wernsh. Kamg.	3240	3000
Weser Wft.	1649	—
Westd Jutespin.	—	—
Westeregeln	4000	4130
Wtf. Dr. Hamm	1535	1500
Wtf. Eis. Lgdr.	1800	1800
Westf. Kupfer	—	1975
Weyer p. & Co.	2375	1998
Wick. Zement	—	2800
Wieler & Hdtm.	—	1600
Wiesloch Thon	—	1250
Wilhelmsh. E.	1300	1200
Wisse u. Mwb	4075	4000
Witten Gußst.	6500	7025
WittkopTiefb.	2300	—
Zeitzer Masch.	—	6000
Zellstoff-Verein	1250	1150
Zellst. Wal h.	1700	1200
Zimmermswk	770	790
WolfMagdeb.	1700	2500

Kolonialwerte.

	23. 10.	25. 10.
D. Ostafr. Ges	2400	2500
Neu-Guinea	5780	5695
South West	17450	18300
Otavi Minen	—	1700
Slomen Salp.	150000	187000
Pomona	850000	—
Dtsch. Petr.	3250	3675
Dtsche. Kolonialanteile	85000	90000
Kakao	1850	2000

In das Genossenschaftsregister Band III, O.-Z. 11 ist eingetragen: Firma und Sitz: Tabakbauverein Bauernbund Graben, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Graben. Gegenstand des Unternehmens: Die gemeinschaftliche Verwertung des von den Genossen erzeugten Tabaks. Haftsumme: 300 M. Höchstzahl der Geschäftsanteile 30. Vorstand: Albert Kammerer, Kaufmann, Karl Hermann Rösch, Landwirt, Ludwig Scholl, Schreinermeister, Ludwig Friedrich Metzger, Landwirt, alle in Graben. Statut vom 6. August 1922. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft in dem „Landwirt", Organ des Bad. Landbundes. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober und endigt mit dem 30. September jedes Jahres. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit der Eintragung in das Genossenschaftsregister und währt bis 30. September 1923. Zwei Mitglieder des Vorstandes zeichnen für die Genossenschaft rechtsverbindlich. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. 14536

Karlsruhe, den 18. Oktober 1922.

Bad. Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B. Band VII, O.-Z. 53 ist eingetragen: Firma und Sitz: Rützler & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb und die Verwertung von Patenten jeder Art, sowie deutschen Reichsgebrauchsmustern. Die Gesellschaft darf sich auch an ähnlichen Unternehmungen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital 50 000 M. Geschäftsführer Robert Rützler, Kaufmann, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Oktober 1922 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder die Gesellschaft allein. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Karlsruher Zeitung. 14535

Karlsruhe, den 19. Oktober 1922.

Bad. Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B. Band VII, O.-Z. 54 ist eingetragen: Firma und Sitz: H. Fuchs Söhne, Außenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Die Ein- und Ausfuhr von Holz und anderen Waren. Die Gesellschaft darf sich an anderen Unternehmungen mit ähnlichen Geschäftszwecken beteiligen, sie erwerben und sie vertreten. Stammkapital: 100 000 Mark. Geschäftsführer: Gottfried Fuchs, Kaufmann, Karlsruhe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. September 1922 festgestellt. Der Geschäftsführer Gottfried Fuchs vertritt die Gesellschaft allein. Im übrigen wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Karlsruher Zeitung. 14534

Karlsruhe, den 19. Oktober 1922.

Bad. Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B. Band VII, O.-Z. 55 ist eingetragen: Firma und Sitz: „Teiga", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Teigwaren jeder Art. Die Gesellschaft darf auch andere Unternehmungen gleicher Art erwerben oder sich daran beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 150 000 M. Geschäftsführer: August Friedrich Pfrang, Kaufmann, Karlsruhe, Josef Oswald, Kaufmann, Karlsruhe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Okt. 1922 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder die Gesellschaft allein. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Karlsruher Zeitung. 14533

Karlsruhe, den 21. Oktober 1922.

Bad. Amtsgericht B. II.

Pfannkuch & Co

Für die

Zuckerbelieferung

Unsere Kundschaft wird gebeten, für Eintragung in die Kundenliste die Ausweiskarte des städt. Nahrungsmittelamt, mitzubringen. Alle früheren Eintragungen sind ungültig.

Wer sich rechtzeitig eintragen läßt, versichert sich pünktlicher Belieferung. 14556

Schluß für die Eintragung bis 6. November abends.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen

Danksagung.

Für die uns beim Ableben unserer lieben Mutter

Frau Regina Kern

bewiesene Teilnahme sagen wir herzlichen Dank. B44194

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Dienstag, den 31. ds. Mts., werden in der ehem. Artilleriekaserne, Moltkestr. 8, bei den Ställen und im Exerzierhaus der Telegraphenkaserne ausrangierte Geräte darunter Feuerleitern, Baumschützer usw. und ein Personenschlitten öffentl. meistbietend versteigert. Beginn 8½ Uhr vorm., in der Artill.-Kaserne. A1844

Finanzamt Karlsruhe-Stadt.

Preise für markenfreie Backwaren

ab Donnerstag, den 26. Oktober 1922:

Wasserweck . . . . 80 Gramm M 18.—
Weißbrot . . . . 250 Gramm M 52.—
Halbweißbrot . . 400 Gramm M 55.—
Kornbrot . . . . 500 Gramm M 60.—
Salzweck, Brezel usw. . . . M 9.—

14550 Freie Bäckerinnung Karlsruhe.

Nürnberger Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft

Bezirks-Direktion für Baden und Pfalz

Carl von Müller in Karlsruhe

Friedenstr. 18 Telefon 1839

empfiehlt sich zum Abschlusse von

Feuer-, Mietverlust-, Betriebsunterbrechungs-, Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschäden-Versicherungen. 14559

Auto-Reparaturen

an Personen- und Lastwagen. Gewissenhafte Arbeit. — Schnelle Bedienung.

Benzin. — Oel.

Knauber & Fischer, Automobile

Karlsruhe-Mühlburg,

Rheinstraße Nr. 94 Telephon 1238.

Kümmel, Hanfsaat, Kanariensaat, Pfefferminze, Mutterkorn, sowie sämtliche getrocknete Arzneipflanzen kaufen zu Höchstpreisen und erbitten bemustertes Angebot. A1818

Riacin Ges. Dr. Rascher & Co. m.b.H. Hamburg 5, Koppel 12.

Wir sind Käufer

für die Rechte der

Kolmanskop-Shares

Norddeutsche Bankstücke und bitten um Angebote.

Bankhaus Kleine, Engert & Co.

Hamburg, Neuerwall 54

Telegramme: Bankkulant A1824

Kapitalist gesucht!

Zur Fabrikation eines Massenartikels wird Kapital von mindestens 2 Millionen gesucht. Tätige oder stille Beteiligung. — Gefl. Offerten unter Nr. 14541 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wie bei der Hansa-Konservenfabrik so wurde auch bei uns in der Nacht vom 19. auf 20. oder 20. auf 21. ds. Mts. von einem unserer Lastwagen der Magnet Type G. 4 Eisemann entwendet. Wir zahlen ebenfalls

5000 Mk. Belohnung

für die Wiederbeibringung des Magnetes oder auch demjenigen, der uns so zweckdienliche Angaben macht, daß sie zur Ergreifung des Täters führen.

F. Renschler, Söhne

Säge-, Hobel- und Spaltwerk,

Ettlingen (Baden). 4452a

Küchenfee

neuestes Modell eingetroffen mit 1 u. 2 Kochstellen, große Gußfeuerung mit auswechselbarem Rost. 14468

Nur zu haben bei:

Otto Stoll, Kaiserplatz.

Alleinverkauf für Karlsruhe u. Umgebung.

Linoleum-Fabrik Maximiliansau A.-G.

Maximiliansau.

Die Ausübung des in Nr. 474 ausgeschriebenen Bezugsrechts für neue Aktien wird bis 5. Nov. 1922 verlängert. 4448a

Maximiliansau, 24. Okt.

Wo könnte jg. Mann die Buchführung gründl. erlern.? Ang. m. Preisang. u. B44382a d. Bad. Presse.

Zu Futterzwecken

geeignetes Fleisch aller Art kauft 14542

Städt. Gartenamt, Ettlingerstr. 6.

Wir haben abzugeben Nähe Freiburg

einige 100 Ster

Nutzrollen u. Scheiter

frische Fällung.

Offert. m. Preisangeb. unt. Nr. B18339 an die „Bad. Presse".

Kassa-Käufer

in Großabnehmerkreisen für Seifenpulver, Seifenschnitzel und Waschextrakt bei äußerster Tagespreis-Kalkulation u. prompter Lieferung gesucht. Adressenangabe zwecks Offertenvermittlung unt. Nr. 14539 an die „Bad. Presse" erbet.

Heirat.

Witwe, Mitte 30, berufstätig, m. 2 Kindern, schöne Einrichtg., 30 000 M bar, wünscht Herrn in guter Stellung evtl. Geschäftsmann kennen zu lernen. Angebote u. Nr. B44380 an die Bad. Pr.

Stiller oder tätiger

Teilhaber

mit 1—5 Millionen in Textil- und Wollwaren-Geschäft gesucht. Angebote unter Nr. 14552 an die „Bad. Presse" erbet.

Muff-Tausch.

Neuer Alaska-Muff gegen mod. Damenwintermantel zu tauschen gesucht, evtl. zu verkaufen.

Angeb. unt. Nr. B44378 an die „Bad. Presse".

Schäferhündin schwarz, mit gelber Zeichnung, Sonntag abend entlaufen. Ab zugeb. beim Schlachthofpförtner. B44...

Dobermann-Pinscher

am Sonntag

verlaufen.

Gegen gute Belohnung abzugeben 14557

Kloster, Ludwigsplatz 61.

Brauner Jagdhund (weibl.) Brust wß. gefl. ckt verlaufen. Abzug. geg. Belohnung. B44... Kriegsstr. 159, part. Vor Ank. wird gewarnt.

Plakate

Neuer Wein

Süßer Apfelmost

Nur gegen Barzahlung

usw. sind zu haben in der Geschäftsstelle der

Badischen Presse

Ecke Zirkel u. Lammstr.

Lastkraftwagen „Dixi"

3—4 T., fast neu, fahrbereit, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B44420 an die „Bad. Presse" erb.

Laden-Einrichtung

zu jedem Geschäft passend, 2 große Regale, sowie Ladentisch mit Eichenplatte, 5 m breit, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 14545 an die „Badische Presse" erbeten.

Stahlspaten

mehrere tausend Stück, mit Buchenknopfstiel, weit unter Preis abzugeben. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. Angebote unt. Nr. 14529 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kaufgesuche

Elektr. Piano gesucht.

Suche sof. ein gut erh. elektr. Klavier mit Notenrollen zu kauf. Noteneinbau oben. Angebote unter Nr. 4450a an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht: Bücherschrank, Schreibtisch (Dipl.), Bett, Schrk., Waschkommode, Küchenschrank, Kinderbett, Federbett. Angebote unt. B44402 an d. Bad. Presse.

Gebrauchte Möbel

sowie ganze Haushaltungen kauft die

Altmöbelstelle

Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.

Schloßplatz 13. 7822

Telephon 3204.

Zu kaufen gesucht 2 Pr.

Ski

220—240 lg. Angeb. unt. B44276 an d. Bad. Presse.

1–2 Paar Ski

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr 14513 an die „Bad. Presse".

Guterh. **Smoking** zu kauf. gesucht. modern. Preisangeb. unt. B44418 an die „Bad. Presse".

Elektr. Teekocher

(od. Wasserwärmer) mind. 1 Ltr., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. u. Nr 14546 a. d. Bad. Presse.

Dobermann-Zwergpinscher zu kauf. u. ges. Angebote u. Nr. B4...00 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Zu verkaufen:

Villa massiv gebaut, modern eingerichtet, gegen Tausch, sof. beziehbar.

Etagenhäuser hier und auswärts, zum Teil beziehbar.

Bäckerei bald beziehbar, Altst. dt. Preis 750 000 M.

Bäckerei in nächst. Nähe Karlsruhe, Pr. 14544 800 000 M.

Wirtschaften: Südstadt, ½ Million

Wirtschaften: Weststadt, 4 Million.

Esswein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Geschäftshaus

m. großen Büroräumlichkeiten oder Lager in guter Lage zu verkaufen.

Wurm & Co., Kaiserstraße 6. 14549

2½ stöckig. Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung, neues Gebäude m. Schuppen, zur Brennerei geeignet, sowie 20 Ar Obstgarten und 9 Ar Wiese direkt beim Anwesen zu verkaufen bei 4453a

Karl Könninger, Kappelrodeck b. Achern, Haus 256.

Gut erh. Piano

zu 120 000 M zu verkaufen. Angebote unter Nr. B44384 an die Badische Presse.

2 Bettstellen mit Rost sof. wegzugsh. zu verkf. Weilchenstr. 35, H. I. lks.

Krautständer

3—8 Zentner fassend, zu verk. H. Zink, Essenweinstraße 38. 14540

Zu verkaufen 6spindl

Säulenbohrmaschine

Spindelstärke 14 mm. 4447a

Schenck & Jischert, Rastatt. — Tel. 225.

Bl. Jackenkleid

fl. 44 Figur, Schneiderarbeit 3000 M, Mädchen-Mantel 12 Jahre 2000 M, 3-teil. Pelzgarnitur weiß Kanin 1000 M, grüne w. Jacke 1000 M, lila w. Jacke 1000 M. Händler verbeten. 14548

Kaiserstraße 176, 4. Stock.

Heller Damenmantel

preisw. zu verk. A1843

Stefanienstraße 57, 1. St. Nachm. 2—6 Uhr.

2 Anzüge, 1 Winterüberzieher, gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen. B44396

Parkstraße 58.

Echt. Hermelinpelzkragen

(Krawatte) bereits neu, für 7000 Mk. zu verkauf. B44390 Schillerstr. 23, II., l.

Hut hellgrau, fast neu, preisw. zu verkf. Zu erfrag. u. Nr. B44392 in der „Badisch. Presse".

Offene Stellen

Zum Besuche der Malerkundschaft u. Drogerien werden mehrere

Untervertreter

für Baden u. die Pfalz bei hohem Verdienst gesucht. Nur zuverlässige, bestempfohlene Bewerber belieben Angebote unter Nr. 14537 an die „Bad. Presse" einzureichen.

Lohnenden Verdienst

bringt d. Verkauf meiner Spezialmarke in Gummisohlen- und -Absätzen.

Alleinverkaufsstellen u. Vertretungen an allen Plätzen zu vergeben.

Gefl. Angeb. unt. 4404a an die „Bad. Presse".

Elektro-Mechaniker

der mit Kleinmotoren Bescheid weiß und Reparaturen selbständig und zuverlässig erledig. kann, in dauernde und gut bezahlte Stellung sofort gesucht. 4449a

Columbuswerk Heidelsheim b. Bruchsal

Tücht. Alleinmädchen

per sofort gesucht. Näh. Frau Rosenthal, Kronenstraße 47, Laden. 14538

Gute Köchin

zum 1. Dezember nach Baden-Bad. in Villen-Haushalt (2 Pers.) ges. Hoh. Lohn. Hausmädchen vorhanden. Ausführliche Angeb. unter Nr. 4451a an die „Bad. Presse".

Auf 1. November fleiß. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Trompeter v. Säckingen. B44... Kaiserallee 9.

Tüchtig. Mädchen

das etwas nähen kann, bei hohem Lohn u. bester Behandlung gesucht. 1455 Dr. Breuer, Douglasstraße 1.

Tüchtige

Pelznäherin

sof. gesucht. Max Lindenlaub, Kaiserstraße 191.

Kaufmannslehrling.

Wir suchen für unser Büro einen jüngeren Mann mit guter Schulbildung (mindestens Mittelschule) zum sofortigen Eintritt.

„Jwus" Böhmisch-Deutsche Holzindustrie Aktiengesellschaft. 14531

Stellengesuche

Gute Verkäuferin

sucht Stellung i. Schuhwaren. Angeb. u. Nr. B44376 an d. Bad. Presse.

Fräulein, 21 J. alt, mit Kenntn. in Stenographie, Maschinenschreib. u. Buchhaltung, sucht per sofort Stelle auf kaufm. Büro. Angebote u. Nr. B44404 an die Badische Presse.

Jüng., gewandte Stenotypistin m. höh. Schulbild. u. gut. Zeugn. sucht Stelle sofort od. spät. Off. unt. B44436 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Einfach möbl. Zimmer

sof. zu vermieten. Möbel muß mit angek. werden. Dr. zu erfr. u. Nr B44426 in der „Bad. Presse".

Zimmer

vermieten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse.

Mietgesuche

Beamter sucht ruhiges **Zimmer** nahe alter Bahnhof. Angeb. unt. Nr. B44414 an die „Bad. Presse".

Junger ruh. Herr, Ausländer, sucht auf sofort gut möbliert. Zimmer, möglichst i. d. Nähe v. Durlacher Tor od. Marktplatz. Pr. Nebens. Ang. u. B44286 a. d. Bd. Pr.

Herr sucht möbliertes **Zimmer** Angeb. mit Preis ngabe unter Nr. B44422 an die „Bad. Presse" erbeten.

Möbl. Zimmer

von 2 bess., solid. Herrn für sofort gesucht, zusammen od. getrennt. Angebote unt. Nr. B44386 an die Badische Presse.

Anständiger, jg. Mann sucht einfach möbliertes **Zimmer** womögl. Mitte od. Südstadt. Angebote u. Nr. B44374 an die Bad. Pr.

Dame (Hauptlehrerin) sucht sofort **feines Zimmer** in gutem Hause. Angeb. unter Nr B44438 an die „Badische Presse".

2 Zimmer

möbliert oder unmöbliert, mit Küche oder sonst. Kochgelegenheit gesucht von jungem Ehepaar, bester Familie, in gutem Hause. Angebote (auch Vermittlung) unt. Nr. B44406 an die „Bad. Presse".

2

Wie gesagt:

Niemand merkt es, dass jetzt „Quieta" und kein reiner Bohnenkaffee mehr auf den Tisch kommt. Diese köstlichen Mischungen mit 10%, 25% und 40% Bohnenkaffee helfen mir sparen. Ich kann jeder Hausfrau nur empfehlen:

Trinke Quieta!